

Nachrichten für Raumbhof

und Umgegend

(Amdersbain, Ammelshain, Bencha, Borsdorf, Cösa, Erdmannshain, Fuchsbain, Groß- und Kleinleider, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Raumbhof; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft i. Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Anzeigen 1.55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1.55 Mk. Im Hause höherer Gehalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Zeile 20 Pfg., amtliche 50 Pfg., Reklamewerke (Gesp.) 50 Pfg. Tabell. Satz 50% Aufschlag. Bei unbedeutend geringen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Vertraut: Amt Raumbhof Nr. 2

Druck und Verlag: Böhm & Co., Raumbhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 94

Sonnabend, den 4. August 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Der unterzeichnete Bürgermeister ist vom 6. August bis 12. September d. J. beurlaubt. Die Vertretung besorgt Herr Stadtrat König.

Es wird ersucht, Eingaben und Zuschriften nicht an die persönliche Anschrift des Bürgermeisters, sondern an die amtlichen Stellen (Stadtrat usw.) zu richten.

Raumbhof, am 3. August 1928.

Der Bürgermeister.

Eingegangen sind Sächsisches Gesetzblatt 14. und 15. Stück vom Jahre 1928, Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 18—21 vom Jahre 1928, Teil II Nr. 17—22 vom Jahre 1928.

Sie liegen 14 Tage zu jedermanns Einsicht im Rathhause hier, Kanzlei, Zimmer 8 aus. Auf die im Rathhauseingang ausstehende Bekanntmachung wird besonders hingewiesen.

Raumbhof, am 3. August 1928.

Der Stadtrat.

Versuche.

Unnütze Demonstrationen. — Verteidigung und Angriff. Herriot. — Wirtschaftspolitische Ziele. — Teilschlingen.

Man hat in Deutschland den 1. August als den Tag, da vor vierzehn Jahren der Westenbrand emporloderte, vielfach dazu benutzt, um Antikriegsdemonstrationen zu veranstalten. Wir haben nichts darüber erfahren, ob auch in anderen Ländern derartige Veranstaltungen gemacht worden sind. Wenn es geschah, so fanden dahinter nur kleine, unbedeutende Kreise, aber nicht wie in Deutschland die Sozialdemokratie als die stärkste deutsche Partei. Es ist bei diesen Veranstaltungen in Berlin zu Krausen gekommen, weil diese Antikriegsdemonstrationen der Sozialdemokratie durch die Kommunisten verhöhnt wurden und von diesen höhnlisch darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Sozialdemokraten einst die Kriegstreiberei bewilligten und sich damit begnügten, eine papierne Erklärung gegen den Krieg loszulassen. Der Mann, der sie damals im Deutschen Reichstag verlas, Haase, ist längst tot und vergessen; er erlag der Kugel eines Irrenhans. Aber wenn jetzt Antikriegsdemonstrationen stattfinden, wenn die Veranstalter dieser Demonstrationen von den Linkradikalen verhöhnt werden, so kann man doch über beides nur lächeln. Mit dem alles verzeihenden Gedanken nämlich, daß auf der einen Seite es gerade das kommunistische Sowjetrußland gewesen ist, das nicht etwa bloß in der Verteidigung der Heimat durchaus seinen Mann stand, sondern daß es noch gar nicht so lange her ist, daß Rußland, um die Weltrevolution vorwärtszuschleichen, über Polen herfiel und dicht vor den Toren Warschaws stand. Ebenso ist es mit der Sozialdemokratie. Wenn einst Hebel das Wort sprach, er werde selbst die Hände auf den Nacken nehmen, wenn es gelten würde, die Heimat zu verteidigen, wenn dann sein Nachfolger Trautmannsdorff in den ersten Augusttagen 1914 als Kriegsfreiwilliger meldete, um wenige Wochen später im Kampf um die Heimat zu fallen, so weiß man, auch wenn nicht Sozialdemokrat ist, ganz genau, daß auch heute noch jeder, ob er politisch rechts oder links steht, die Hände auf den Nacken nimmt, um die erste Staatsbürgerpflicht, die Verteidigung der Heimat, zu erfüllen.

Freilich hat, solange die Welt besteht, noch niemand die Preisfrage lösen können, was ein Angriff ist und was ein Verteidigungskrieg ist. Dennacht werden trotzdem in Paris die Vertreter einer Reihe von Großmächten zusammenkommen, um in einem feierlichen Akt den Antikriegskrieg zu schließen. Aber dahinter stehen die Verhältnisse Frankreichs und Englands, sind Bedingungen, so an den Post hineingearbeitet worden, wonach es jeder Macht selbst überlassen bleiben soll, zu beurteilen, ob und wann ein Verteidigungskrieg notwendig ist. Seitdem längst die Zeiten der Stabilität vorbei sind, seitdem es sich heute nicht mehr darum handelt, einen Krieg um des einen Zweckes willen zu unternehmen, das Prestige irgendeiner Macht anzuheben, hat es noch keinen Krieg gegeben, in dem nicht beide Seiten behaupteten, zur Verteidigung lebenswichtiger Interessen und der Waffen treten zu müssen. Und dabei spielt es keine Rolle, ob nationale oder sogenannte internationale Interessen im Spiele stehen. Als vor Shanghai und auf dem Panzergang die Schiffskanonen donnerten, geschah das auch auf der einen Seite, um Sonderinteressen zu wahren, und antwortete auf der anderen Seite der Wille, einem Volk eine einheitliche staatliche Lebensform zu geben. Wo liegt hier das Recht, wo das Unrecht? Es wird niemanden in England geben, der es tadeln mag, daß die englischen Kanonen für die Wahrung englischer Interessen brüllten. Und auf der anderen Seite wird der Untoreingekommene dem chinesischen Volk nicht das Recht absprechen können, sich wieder in einen einheitlichen Staat zusammenzuschließen. Die Probleme bleiben also, der Streit verschwindet nicht, auch wenn die Außenminister als Vertreter einer ganzen Reihe von Völkern ihre Unterschrift unter einen Kriegsschlichtungspakt setzen. Dadurch wird der Krieg nicht aus der Welt geschafft.

Vielleicht aber dadurch, daß die Völker einander besser zu verstehen lernen. Die europäische Geschichte wird seit mehr als 400 Jahren bestimmt durch den deutsch-französischen Gegensatz. Breite Ströme Blutes sind geflossen und sind Jahre hindurch zu einem Meer anwachsenden. Trotzdem sind die Versuche zahlreich, von

Kommunistische Vorbereitungen zum Bürgerkrieg?

Kriegsmäßige Ausbildung des Rotfrontkämpferbundes.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ berichten:

Die Leitung der sächsischen Kommunizentrale, die sich in Chemnitz befindet, ist eine pflichterfüllte Erfüllerin der Rotfrontkämpferaufträge. Raum hat Bucharin auf der Tagung der Kommunistischen Internationale in Moskau die Forderung aufgestellt, daß die Kommunisten den Kampf gegen das Bürgerium in der ganzen Welt mit allen Mitteln vorbereiten müßten, werden in Sachsen bereits die notwendigen

Vorbereitungen zum Bürgerkrieg

getroffen. Die Chemnitzer Kommunisten gehen mit gutem Beispiel voran. Auf der Dittersdorfer Höhe bei Chemnitz hat der Rotfrontkämpferbund ein Übungslager eingerichtet, das ganz kriegsmäßigen Charakter trägt. Man beschäftigt sich nicht etwa nur mit Bewegungsspielen und Übungen im Kartenschießen, sondern veranstaltet regelrechte militärische Geländebungen und planmäßige Ausbildungen im Schießen. Dem Rotfrontkämpferbund wurde in jüngerer Zeit ein „Arbeiter-Schießverein“ angegliedert. In aufrechter Weise wurde die Arbeiterschaft zum Eintritt in diesen Verein aufgefordert, mit dem Erfolg, daß der kommunistische Arbeiterschützenverein heute bereits über hundert Mitglieder zählt, die vor allem im Schießen ausgebildet werden. Im Feldlager auf der Dittersdorfer Höhe werden außerdem regelmäßige Instruktionstenden abgehalten, in denen vor allem die Themen behandelt werden: „Kampfmäßige Befehle von Fabriken“ — „Wirtschaftliche Methoden des Streikampfes“ — „Sicherheits Ergreifen von Gefangen.“

hüten und drücken, einander doch wieder die Hände zu reichen. Wenn jetzt der französische Kultusminister Herriot in Köln weilt und dem Willen Ausdruck gibt, daran mitzuwirken, daß die beiden vereindeten Nationen einander wieder näherkommen, so mag man an dem guten Willen auf beiden Seiten nicht zweifeln. Aber die Wirklichkeiten des Daseins sprechen eine rauhere Sprache. Das Nichttrauen bleibt und findet seinen Ausdruck in der Tatsache, daß immer noch Frankreich glaubt, seine Sicherheit nicht auf dem deutschen Friedenswillen aufbauen zu können, sondern lediglich auf der Befehlsgebung des Rheinlands, auf der Erhaltung und Verstärkung einer gewaltigen militärischen Macht. Kant, Deutschlands größter Philosoph, hat vor 140 Jahren eine Schrift verfaßt „Über den ewigen Frieden“. Auch heute noch ist man diesem Ziele nicht nähergekommen, auch dann noch nicht, wenn in den letzten Tagen neue internationale Abrüstungsverträge in baren angeregt worden sind. Kriege von heute entstehen nicht mehr, um das nationale Prestige zu wahren, sondern, um machtpolitische Ziele zu erreichen. Kriege von heute haben die Wahrung oder die Erzwingung wirtschaftspolitischer Ziele als Hintergrund. Deswegen donnerten die Kanonen in Mittelamerika oder in Marokko oder in China. Auch der kommunistische Gedanke der Weltrevolution ist ja letzten Endes materialistisch, weil er das höchstmögliche Wohlergehen des einzelnen als Inhalt hat. Ebenso ist der deutsch-französische Gegensatz, dem noch starke machtpolitische Gedanken innewohnen, auch stark durchsetzt von Strömungen, die hinzielen auf eine wirtschaftspolitische Oberherrschaft Frankreichs. Infolgedessen treffen die Ausführungen Herriot's auch nur einen Teil dessen, was zwischen Deutschland und Frankreich steht. Infolgedessen sind auch die Abrüstungsabkommen nur Teilschlingen oder Versuche zu Teilschlingen an einem Gesamtproblem. Infolgedessen sind die Unterschriften unter den Kellogg-Pakt nur tödliche Absichten, aber keine Erfüllungen. Chamberlain als englischer Außenminister, als Vertreter einer Nation, die seit 150 Jahren in den kriegerischen Auseinandersetzungen das wirtschaftliche Moment nie vergessen, aber immer umhüllt hat, sprach es nüchtern aus, man solle den Kellogg-Pakt nicht überschätzen. Und der tüchtigste Zuschauer wird feststellen müssen, daß wir dem kantschen Ideal eines ewigen Friedens seit dem Augenblick, als die Schrift verfaßt wurde, nicht nähergekommen sind.

Wützehn Personen ertrunken.

Furchtbares Unglück in Neusaß.

In Neusaß soll sich, wie einem Wiener Blatt aus Belgrad gemeldet wird, ein furchtbares Unglück ereignet haben. Auf der Landungsbrücke der kroatischen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft fanden zahlreiche Personen, die auf den fahrplanmäßigen Dampfer warteten, als plötzlich ein Gewitter mit orkanartigem Sturm losbrach. Infolge des Sturmes und des hohen Wellenganges riß die Brücke ab und trieb bis in die Mitte des Donaustromes hinaus. Zahlreiche Personen sprangen ins Wasser und ertranken. Der Sicherheitsdienst arbeitete schlecht. Es waren keine Rettungsboote in der Nähe. Insgesamt sollen 18 Personen ertrunken sein. Nur drei Personen konnten sich durch Schwimmen in Sicherheit bringen.

Alle diese Vorbereitungen erfolgen nicht etwa im geheimen, sondern in voller Öffentlichkeit. Im Kommunistenblatt wird mit zynischer Offenheit gesagt, daß die Kommunisten zum schärfsten Kampf gegen das Bürgerium rufen müssen, der Kampf könne nur gewonnen werden, wenn der Rotfrontkämpferbund entsprechend ausgebildet sei und eine Front gegen den „Faschismus“ bilde. Aus diesen Gründen sollen alle Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes ausgebildet werden. Die Führer hoffen, die Ausbildungsarbeit bis zum Herbst beendet zu haben.

Begreiflicherweise herrscht in der Chemnitzer Gegend über die kommunistischen Kampfvorbereitungen lebhafter Unruhe. Die Duldung der kommunistischen Vorbereitungen zum Bürgerkrieg ist um so undegreiflicher, als die kommunistische Presse kein Hehl daraus macht, daß diese Kampf- und Schießausbildung nur dem einen Endzweck dienen soll: dem Bürgerkrieg! Den Angehörigen des „Stahlhelms“ ist erst kürzlich die Veranstaltung von Geländebungen in Verbandgruppen untersagt worden, sie dürfen nicht einmal einzeln in der Kleidung des Stahlhelms an Übungen anderer Vereine teilnehmen. Die kommunistischen Vorbereitungen zum Bürgerkrieg in Sachsen werden also mit anderem Maß gemessen, obwohl sie eingehendern Maßnahmen nur dazu dienen, den heutigen Staat zu beseitigen und an seine Stelle die Diktatur des Proletariats zu setzen.

Man muß von der sächsischen Regierung, insbesondere dem Innenminister erwarten, daß diesem kommunistischen Treiben ein Riegel vorgeschoben wird, ehe unabsehbarer Schaden angerichtet worden ist.

Grüß an das deutsche Geistesleben.

Im Auftrage der französischen Regierung.

Der in Köln zum Besuch der „Presse“ eingetroffene französische Kultusminister Herriot mit seiner Begleitung wurde von den städtischen Behörden und von der Leitung der „Presse“ feierlich empfangen. In dem veröffentlichten Gruß Herriot's an die Stadt Köln und an das deutsche Geistesleben heißt es u. a.:

„Die französische Regierung hat mich beauftragt, mich als ihr Vertreter zur internationalen Presseausstellung nach Köln zu begeben. Aber ich bin auch vom Wunsche befeuert, selbst die anspruchsvolle Leistung, die die Stadt Köln vollbracht hat, zu würdigen. Sie wissen, daß ich ein überzeugter Anhänger des Friedens und des guten Einvernehmens zwischen unseren beiden Nationen bin, von denen jede über ihre besondere Geistesart und über alle zivilisatorische Überlieferungen verfügt. Als Minister des öffentlichen Unterrichts werde ich alles, was an mir liegt, daran setzen, um Deutschland und Frankreich auf kulturellem Gebiet einander näherzubringen. Zwei Länder wie die unsrigen, die so viel für die Wissenschaft, für die Literatur und für die Kunst geleistet haben, müssen bei der Morgenröte dieser neuen Zeiten miteinander arbeiten, um an dem Aufbau nicht nur einer neuen Politik, sondern auch einer neuen Ethik mit Hand anzulegen, die der wiedererfüllten Menschheit unaufhörlich höhere Ziele setzt. Gerade deshalb, weil ich an meinem Vaterland mit allen Faseren hänge, werde ich mich aber alles freuen, was die geistige Machtstellung Deutschlands befestigt.“

Minister Herriot beehrte Donnerstag früh eine Reihe von kommunalen Einrichtungen, eine Volkshochschule, ein Krankenhaus, Parks und Museen. Mittags gab er ein Frühstück, dem sich ein Presseempfang und eine Besichtigung der „Presse“ anschloß. Abends fand feierlicher Empfang durch die Stadt Köln und Bankett im ehrwürdigen Gürzenich statt.

Neue Nachforschungen nach Amundsen.

Wird Ralmgrens Leiche gefunden werden?

Die norwegische Regierung hat die schwedische Regierung ersucht, die Nachforschungen nach Amundsen und Ralmgren mit schwedischen Flugzeugen fortzusetzen. Der Führer der „Malgvin“-Expedition, Wiese, der zur Berichterstattung in Moskau eingetroffen ist, ist überzeugt, daß die Amundsen-Gruppe in der Lage sei, in der Hoffnung auf Rettung ihr Leben zu retten. Die Lage der im Polargebiet unerfahrenen Alessandri-Gruppe sei schwer, aber nicht hoffnungslos. Wabuschkin, der zweite Führer der „Malgvin“-Expedition, dagegen meint, daß die „Latham“ im Sturm ins Wasser gefallen und daß die Besatzung ertrunken sei.

Was Ralmgren betrifft, so erklärte der schwedische Spitzbergenmeteorologe Sandström, es bestehe die Wahrscheinlichkeit, daß die Leiche des schwedischen Gelehrten im August von den Robbenfängern gefunden werden werde, da es bei dem diesjährigen Seehunds- und Robbenreichtum nicht anzunehmen sei, daß Eisbären die Leiche berührt hätten. Da die Belohnung von 10 000 Kronen für die Auffindung von Ralmgrens Leiche jetzt unter den Robbenfängern allgemein bekannt sei, könne man annehmen, daß ein positives Ergebnis gezeitigt wird.

Bilgtranheiten noch vom Tau länger an den Schwefelkolumber gemahlene

mit den von verelen, wie Terra- ders auch gegen

sehr wohl gleich die Tragtriebe Steinobstbäume, archtete Monilia n. Insbesondere zweige ganz ent-

Kugeln. Börse eröffnete ist als in den der Revolverer man es auf die haupt ankommt, dem Revolverer chin zeigte der 2. Das Kurs- Prozent erhöhen. 9 Prozent, für b auf 7,75 bis weiter auf und hühnungen. Be- auch Kallwerte. u. g. L. Fund 2. Aug. 81,28 2. e. j. 80,56 bis 21,94; Schwed. 2. r. w. e. g. 111,72 2. i. l. i. n. g. 59,06 17,00; K. r. g. e. n.

ment niedriger Redungen vom internenungs- 8. Martes als den sich sowohl ungen im Aus- rante wird nur b am Plage zu sein Geschäft. nlich aus der eboten, da sich n August- und schäft ist im all-

m. son. per

1.8.	81.7.
15.0.	15.0.
17.0-17.2.	17.0-17.2.
20-25.	20-25.
44-54.	44-54.
35-40.	35-40.
25-27.	25-27.
0,0-0,0.	27,0-0,0.
0,0-0,0.	26,0-0,0.
0,0-0,0.	27,0-0,0.
15-16,0.	14,5-16,0.
15-17,5.	16,5-17,5.
19,5-20,0.	19,5-20,0.
19-24,4.	23,9-24,4.
14-17,6.	17,4-17,6.
14-22,5.	21,4-22,5.
18-25,2.	24,8-25,2.
1928.	
10	10
15	15
10-12	10-12
70	70
60	60
13	13
25	25
6-8	6-8
110	110
15-20	15-20

ihri

en und all

r und Hans

schlang die

bu da bist!

erstaunt.

denen Wissen

und kennen

schers, ob ich

tönnte. „Ich

reudiger Er-

it mir nichts

hoffnungen,

Scheinglück!

ns, ich liebe

will sie ver-

und hören

ns daß bei-

atmosphäre

st du?“

Druch gegen-

erzühige dich

st doch ganz

lügen? Und

Künstlerleben

ogel wardest

— du, die

nach sie im-

so es dir:

wie jedes

ung folgt.)

Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 4. August 1928

Werkblatt für den 5. und 6. August. Sonnenaufgang 4:40, Monatsaufgang 21:21, Sonnenuntergang 19:19, Monatsuntergang 8:10.

Das Wetter der Woche.

Der Druckanstieg, der gegen Ende der vorigen Woche einsetzte, war nicht stark genug, um eine durchgreifende Besserung der Wetterlage herbeizuführen.

Gleichnis.

„Alles Vergänglich ist nur ein Gleichnis.“ so spricht Goethe, der Altmeyer. „Nur“ ein Gleichnis.

Rückblick auf den kaufmännischen Stellenmarkt im ersten Halbjahr 1928.

77 Prozent Gehilfenstellen mehr als im Vorjahre gemeldet. Die Lage älterer Angestellter noch verschärfter.

Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftsfrage verhalten sich wie zwei kommunizierende Röhren zueinander.

Gibt es ein Kontrollrecht der Stadtverordneten?

Zwischen den Leipziger Stadtverordneten und dem Rat der Stadt bestanden lange Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Stadtverordneten das Recht hätten, jederzeit ohne vorherige Genehmigung des Dezernenten städtische Anstalten zur Kontrolle zu besuchen.

Zur Lage der sächsischen Industrie.

Die Wirtschaftsberichte der letzten Zeit stellen in den Mittelpunkt ihrer Erörterungen oft die Frage, ob mit einem weiteren Abbröckeln der Konjunktur zu rechnen ist oder ob man bei einer ruhigen Weiterentwicklung eventuell mit einem langsamen Wiederaufstieg rechnen können.

Betroffene Unternehmen: 1927: Juli 67, Aug. 61, Sept. 48, Okt. 75, Nov. 81, Dez. 90; 1928: Jan. 95, Febr. 105, März 97, April 61, Mai 108, Juni 115.

Es ist kein günstiges Bild, das diese Zahlen enthüllen. Man muß aber weiter in den Kreis der Betrachtungen auch diejenigen Firmen ziehen, die im Laufe der letzten Jahre „aufgehört haben“.

Die ungeheuren Steuerlasten, die fast bei jedem Tarifvertrag sich steigenden Lohn- und Gehaltsforderungen und die Verkürzung der Arbeitszeit gleichzeitig zu verkürzen, wirken sich mehr und mehr in einer allgemeinen Schwächung der Widerstandsfähigkeit unserer Wirtschaft aus.

In dieser Beziehung sei auf die langanhaltende Notlage großer Teile der Schuhwarenindustrie, der Knopf-, Stickerindustrie, manche Zweige der Musikinstrumentenindustrie, mancher Spielwarenbezirke und der Leinenindustrie hingewiesen.

In allen Industrien wirken sich die zu untragbarer Höhe heraufgeschraubten Löhne aus. Früher haben die Unternehmungen

bei schlechten Geschäftsjahren, selbst wenn mehrere hintereinander folgten, sich schließlich immer wieder durch günstige Konjunkturlagen der Zwischenzeit erholen können.

Bei diesem bedenklichen Zustand sind schließlich die Bedingungen der Kapitalbeschaffung für die vom Kapital entblödete Industrie ebenfalls von einschneidender Wirkung.

Die Kreditkassen erreichten vor dem Kriege ohne Berücksichtigung der Zinseszinsen die Kapitalhöhe erst in zwanzig Jahren, jetzt in vielen Fällen bereits in zwölf bis zehn und noch weniger Jahren.

Es wird immer wieder betont, daß man unter diesen gegenwärtigen Verhältnissen nicht an eine Gesundung der mittleren und kleineren Industrien denken könne.

Ermäßigungen der Beschäftigungskosten und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit sind neben der Wiederherstellung größerer Bewegungsfreiheit im Werkkampf die unerlässlichen Voraussetzungen für eine Stärkung gegenüber schweren Konjunkturschwankungen

Die Tätigkeitswähler.

Den Sanitätsdiensten in den letzten Jahren Kreuz. Glücklichverlaufene Unfälle zu weit war aus der große Rißwunde im wurde es mit einem mobil zum Kolonnen Arbeitgeber des junge mobil ab. Weiter wu Schützenplatz von ein yersch und eine Heil Sanitätsdienste verbur Hilfe geleistet: bei der Riße 4 mal, Baulos erneuert 2 mal, Quert rauhung 1 mal, Trau

Naunhof. Nach dem Teilungsplan mit einer 25prozentigen Naunhof.

Die Kreditkassen erreichten vor dem Kriege ohne Berücksichtigung der Zinseszinsen die Kapitalhöhe erst in zwanzig Jahren, jetzt in vielen Fällen bereits in zwölf bis zehn und noch weniger Jahren.

Es wird immer wieder betont, daß man unter diesen gegenwärtigen Verhältnissen nicht an eine Gesundung der mittleren und kleineren Industrien denken könne.

Ermäßigungen der Beschäftigungskosten und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit sind neben der Wiederherstellung größerer Bewegungsfreiheit im Werkkampf die unerlässlichen Voraussetzungen für eine Stärkung gegenüber schweren Konjunkturschwankungen

Städtische Sparkasse StadgiroKasse Naunhof. Annahme von Spargeldern zu zeitgemäßen Zinssätzen. / Hypotheken- u. Pfanddarlehne, Personalkredit. / Bargeldlose Ueberweisung jedes Betrages innerhalb Deutschlands.

Der Gemeindevorstand äußern können und sollen. Eine in den praktischen Bedürfnissen der Verwaltung begründete Einschränkung des Grundgedankens stelle es dar, wenn die Gemeindeverordneten die ihnen zugewiesenen Aufgaben in gewissem Umfang Gemeindeausschüssen übertragen können.

Ständesamtliche Nachrichten für Naunhof für Monat Juli 1928.

- Geburten. Eine Tochter Bruno Curt Matthias, Zimmerer hier, eine Tochter Ernst Paul Jakobow, Klempnermeister, hier, eine Tochter Fritz Carl Eintracht, Kassenbote, hier, eine Tochter Franz Reinhold Peterhänzel, Werkmeister, hier, ein Sohn Louis Walter Fröhlich, Glaserei- und Tischlereigehilfen, hier, ein Sohn Max Martin Schlegel, Bauarbeiter, hier, ein Sohn Walter Fritz Volke, Kaufmann, hier. Hierüber eine uneheliche Geburt.

Nachträgliches vom Schützenfest.

Nachdem am Donnerstag abend der Schießausflug vom Schützenbund zusammentrat und die Ergebnisse des Schießens während des Schützenfestes zusammenstellte, können wir heute das amtliche Ergebnis bekanntgeben.

Schieß-Ergebnisse vom diesjährigen Schützenfest.

Table with 4 columns: Ring number, Name, Club, Points. Includes categories like Stadmeister-Schieße, Stadfest-Schieße, Stadmeister-Schießen, Feldmeister-Schieße, Feldfest-Schieße, Stadmeister-Schießen, Feldmeister-Schießen.

Die Tätigkeit unserer Sanitätskolonne während des Schützenfestes.

Den Sanitätsdienst auf dem Schützenplatz verfährt wie immer in den letzten Jahren die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Glücklichweise waren nur am Sonntag zwei etwas schwerere Unfälle zu verzeichnen. Ein Mädchen aus Liebertowitz war aus der Schaulose gefallen und hatte sich eine ziemlich große Rißwunde im Gesicht zugezogen. Auf der Sanitätskammer wurde es mit einem Rotverband versehen und mit einem Automobil zum Kolonnenarzt geschafft, der die Wunde nähte. Der Arbeitgeber des jungen Mädchens holte sie dann mit einem Automobil ab. Weiter wurde ein Motorradfahrer auf dem Wege zum Schützenplatz von einem Auto angefahren, das ihm einen Schädelverletzung und eine Fleischwunde verursachte, die sachgemäß auf der Sanitätskammer verbunden wurde. Ferner wurde folgende erste Hilfe geleistet: bei Magenbeschwerden 8 mal, Kopfschmerzen 6 mal, Risse 4 mal, Hautabschürfungen 3 mal, Schnitte 2 mal, Verband erneuert 2 mal, Quetschwunden 1 mal, Unwohlsein 1 mal, Verstauchung 1 mal, Brandwunden 1 mal, Zahnschmerzen 1 mal.

Zu dem Unfall auf der Luftschaukel teilt uns noch der Besitzer mit, daß sich der Fall wie folgt ereignete: Das junge Mädchen aus Liebertowitz bog sich, um ihr Haar nach hinten zu streichen, zu weit rückwärts, verlor dabei das Übergewicht und fiel aus dem Rohr. Ihr wurde sofort Hilfe zuteil. Ohnmächtig, wie zuerst gemeldet, ist das Mädchen nicht geworden, auch ist der Unfall bei weitem nicht so schlimm, wie zuerst angenommen. Man sieht aber wieder einmal: Liebermat tut selten gut!

Kaunhof. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Vorarbeiten für den Teilungsplan ist bei der hiesigen Sparkasse vorläufiglich mit einer 25prozentigen Auswertung der Sparlagen zu rechnen.

Kaunhof. Unser Sternlichtspielhaus bringt diesmal das spannende Filmmotiv „Liebeler“, nach dem gleichnamigen Schauspiel des Wiener Dichters Arthur Schnitzler. Dieses Schauspiel, das in fast allen Sprachen der Welt übersetzt wurde und über unzählige Bühnen gegangen ist, hat die Herzen tausender Menschen gerührt. Schnitzler sagte selbst einmal von einem seiner Helden: „Er ist ein Wiener und wie alle jungen Wiener ein leichtsinniger Melancholiker!“ Dieses Urteil seines geistigen Vaters trifft auf Fritz Liebeler, den Helden von „Liebeler“, zu. Er ist einer jener Menschen, die sich über eigene Gefühle nicht klar werden, zwischen einander widersprechenden Empfindungen hin- und hergerissen werden, in der Liebe zwischen den Frauen dahingleiten, ohne sich für ein Wesen zu entscheiden und über sich selbst erst dann Einsicht gewinnen, wenn es zu spät ist. Dieser tiefgreifende Film ist mit allerbesten Kräften besetzt, unter denen Evelyn Holt, als die Tochter des Cellisten, als das Opfer des unentschlossenen Studenten Liebeler, hervorsticht. Nicht minder von Klasse ist ihre Partnerin Vivian Gibson, ein verschämtes, unterwürdiges Weib, die ihrer Rolle das Tatsächliche zu geben versteht. Unter den Herren glänzen der schon erwähnte Louis Koch als Liebeler und R. Scholz als Bankier Veltan. Der Film gehört zu den Besten des Jahres und verdient in jeder Beziehung empfohlen zu werden.

Kaunhof. Einen beachtenswerten schönen Erfolg erzielte Herr Robert Mai bei der Reichstagspropagandawoche 1928. Derselbe bekam unter 2000 Bewerbern auf seinen Propagandafilm den 4. Preis, der aus einer Geldprämie von RM. 25.— und einem Diplom besteht. Das Diplom spricht dem Besitzer besondere Anerkennung für wirksamste Reichstagspropaganda aus und ist vom Vorstand des Vereins Deutscher Filmbändler, Vorsitzender Koppe und Generalsekretär Dr. von Neber, unterzeichnet. Die Propaganda-idee des Herrn Mai wurde in der Beurteilung als hervorragend anerkannt.

† **Aufbrauchsfiskal für Frachtbriefmaaker.** (Z.L.) Die Handelskammer Dresden teilt mit, daß laut Verfügung des Reichsverkehrsministeriums für die alten deutschen Frachtbriefmuster eine Aufbrauchfrist bis zum 31. März 1929 festgesetzt worden ist.

† **Die Aufwertungsteuer-Teilung.** Die Klagen darüber, daß manche Hausbesitzer die Verordnung des Finanzministeriums vom 30. März 1928 über Aufwertungsteuer-Teilung (Sächsisches Staatsgesetz vom 30. März 1928) dazu benutzen, von den nach § 4 des Aufwertungsteuergesetzes wegen geringen Einkommens von der Aufwertungssteuer befreiten Mietern eine Mietsteigerung in Höhe der gestundeten Steuer zu erlangen, wofür nicht bestimmt. Das Finanzministerium hat bereits durch seine Dienstamtweisung vom 26. Mai 1928, Nr. 233a Steuer T, unter Punkt 1 darauf hingewiesen, daß selbstverständlich der dem Aufwertungsberechtigten nach § 4 des Aufwertungsteuergesetzes gesetzlich gewährte Anspruch auf Steuerbefreiung durch die Teilung nicht beeinträchtigt werden darf. Da diesem Verbote immer wieder entgegengewandelt wird, ist die Deftentlichkeit nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß Versuche der Hausbesitzer, auf diesem Wege die in § 4 des Aufwertungsteuergesetzes den unbedeutendsten Mietern eingeräumte Steuerfreiheit auszuhalten, ungegünstig sind. Die in Frage kommenden Mieter sind daher nicht verpflichtet, solchen Ansinnen der Hausbesitzer Folge zu leisten.

† **Dem 12. Deutschen Statistengesetz in Altenburg** lagen drei Entwürfe zu einer neuen deutschen Statistordnung vor. Der Vorstand hatte sich in seiner Mehrheit für einen gut durchgearbeiteten Vorschlag des Altenburger Lehrers Burghard ausgesprochen, der auf der Grundlage der schubert'schen Leipziger Statistordnung fußt und so die Möglichkeit gibt, daß in der ganzen Welt ein einheitliches Statistpiel eingeführt werden kann. Nach einer ausgiebigen Aussprache, die zeigte, daß die Ansichten der Statist in dieser Frage stark auseinandergehen, wurde der burghard'sche Entwurf mit großer Mehrheit angenommen, wobei sehr kritisch gefundene Fragen der Bewertung des Großspieles wie folgt festgesetzt wurde: Großspiel gilt 20, offenes Großspiel 30. Die Nullenspiele sollen einrangiert werden: Null wird 23 gewertet, Null aus der Hand 25; Null outert 46, Null outert aus der Hand 50.

† **Richtliniemonat für die Sommermonate.** Man schält die Schale von zwei Zitronen sehr fein ab, preßt sie aus und legt die verschüttene Schale in den Zitronensaft, in dem man sie über Nacht stehen läßt. Man gießt den Saft durch, gibt 2 Pfund Zucker und eine Flasche Weißwein dazu, kocht dies auf, gibt zwei Liter frische feinsandige Milch hinzu und läßt die Limonade durch nochmaliges Filtrieren. Man füllt sie in saubere Flaschen und legt sie auf Eis.

† **Was ist Joghurt?** Joghurt ist eine Art saurer Milch, ähnlich der sogenannten Dickmilch. Während bei der ersteren durch bloßes Stehenlassen der Milchzucker durch die Tätigkeit der in der Milch vorhandenen Milchsäurebakterien zu Milchsäure vergoren wird, legt man die Milch zur Joghurtbereitung mit besonderen Joghurt-Kulturen an. Joghurtmilch ist aus einer Art Milchsäurebakterien, die ein besonders angenehmes Aroma in der Milch hervorruft und verdauungsfördernde Eigenschaften besitzen. Das so bereitete Getränk verbindet, daß die im Darm vorhandenen Milchsäurebakterien zu stark überhandnehmen, durch deren Tätigkeit gewisse Giftstoffe (Phenol, Indol, Skatol) entstehen, die bei normaler Verdauung vom Körper wieder ausgeschieden werden, wenn sie dagegen überreichlich vorhanden sind, in das Blut übergeben und dann Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, schlechtes Allgemeinbefinden, ja sogar Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen und bei kleinen Kindern Brechdurchfall hervorruft. Diesen Gesundheitsstörungen wirkt der Joghurtgenuss entgegen, da durch die An-

reicherung des Darmes mit Milchsäurebakterien einer übermäßigen Ausbreitung der Fäulnisbakterien vorgebeugt wird. Dabei ist Joghurt sehr wohlschmeckend, erfrischend und durstlösend; man genießt ihn mit und ohne Zucker, evtl. auch als Zusatz zu Früchten.

† **Wie lange vermag der Mensch unter Wasser zu bleiben?** Gute Schwimmer pflegen wohl nebensächlich auch dem Sport des Untertauschens zu huldigen, oder dem des Unteroberflächenschwimmens, das man mit dem Namen „Rechtshaken“ bezeichnet. Natürlich gehört hierzu eine gewisse Übung, ein Trainieren der Lungen, denn es gilt ja das Axiom solange wie möglich einzuhalten. Es hat sich nun herausgestellt, daß für das Verweilen unter Wasser 1 1/2 Minuten schon eine beträchtliche Leistung sind. Die meisten werden es kaum bis zu 1 Minute Dauer bringen, sehr gesunde, kräftige Personen bringen es wohl auch zu 2 Minuten, und in Barents hat man Taucher gesehen, die es bis zu 3 und 4 Minuten unter Wasser aushielten. Den Weltrekord, schuf ein australischer Wastrose mit 5 Minuten und 17 Sekunden. Die im Tauchen sehr geübten Schwamm-, Perlen- und Korallenfischer bleiben längstens anderthalb Minuten unter Wasser.

Treben. Am Dienstag nachmittag brach auf der Südseite des Trebener Kollas ein Waldbrand aus, der sich auf ca. 1/2 Hektar Fläche verbreitete. Durch die Belagshosten der dortigen Steinbruchsbetriebe und die herbeigeholte Motorspritze der Fa. Wiede & Söhne wurde der Feuer erfolgreich bekämpft. Der Brand ist höchstwahrscheinlich durch ein abgefloneses Stück Zündschnur beim Sprengen im hiesigen Steinbruch entstanden.

Falkenstein. (Wag Holz in Falkenstein.) Wag Holz nimmt, wie die „Auerbacher Zeitung“ meldet, seinen Wohnsitz in Falkenstein. Er hat sich hier angemeldet und für sich, seine Frau, seine Sekretärin und ein Adoptivkind eine Mietwohnung beim Wohnungsamt beantragt. Er bezeichnet sich als freier Schriftsteller.

Dresden. (Verfassungsfeier.) Das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium ordnen an, daß die Schulen, die durch die Sommerferien gehindert sind am 11. August Verfassungsfeier abzuhalten, diese Feiern am Montag, den 27. August, zu veranstalten haben. In Berufsschulen sind nur die Schüler heranzuziehen, die zurzeit der Feiern Unterricht haben würden.

Thalheim. („Die schwarze Hand“ und ihr Ende.) Von der hiesigen Polizei wurden zwei junge Burshen festgenommen, die dem hiesigen Strumpffabrikanten Hofmann einen mit „Die schwarze Hand“ unterzeichneten Expressbrief zugesandt und einen Betrag von 2000 Mark gefordert hatten. Der Betrag sollte in Stadtsparkasse, in dem Hofmann ein Hauschen besitzt, niedergelegt werden. Aber die beiden Burshen waren an den Fingern gekommen und werden nun auf der Anklagebank über die Folgen von Expressbriefen aufgefahrt werden.

Franckenberg. (Aus Ostpreußen und getötet.) Auf der Straße nach Langensieling sprang der 17-jährige Sohn des Rohprodukthändlers Welter in Franckenberg in dem Augenblick von dem von seinem Vater geführten Geschirr, als ein Lieferkraftwagen das Geschirr überrollen wollte. Der junge Mann sprang direkt vor den Wagen, wurde überfahren und sofort getötet.

Krajan. (Keine Straßblumen.) Der Zimmermann Dünneker in Weiskirchen hatte trotz des Streiktes bei einem Bekannten vorbeigeht. Er erhielt eine Drohkarte, daß man ihm den „Dank“ abtaten werde. Nun wurden ihm nachts 300 Rüben ausgerissen und sein Rasenfeld größtenteils niedergedrumpelt. Leider sind die Täter unbekannt.

Jitau. (Ein Liebesdrama.) In einem Hause der Grottauer Straße kam es zwischen einem Liebepaar zu einem Streite, in dessen Verlaufe der junge Mann dem Mädchen einen Selbsttönder um den Hals schlang. Als das Mädchen ohnmächtig zusammenbrach, glaubte der Liebhaber, es sei tot und verflachte sich mit einem Handtuche zu erdrosseln. Als der Versuch mißling, stürzte sich der Mann aus einem Fenster auf die Straße und fiel auf eine gerade vorübergehende Frau, die schwer verletzt zusammenbrach. Der Bursche erlitt gleichfalls Verletzungen. Beide mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. Das Mädchen konnte noch rechtzeitig aus der Schlinge befreit werden.

Bodenbach. (Mißbrauch von Jugendlichen zu Verbrechen.) Ein bezeichnendes Streiflicht auf die Verhältnisse in der heutigen Jugend wirft ein Vorfal, mit dem sich die Bodenbacher Behörden zu beschäftigen hatten. In der Nacht zum 31. Juli wurden in einem Gasthause in Bodenbach ein 26-jähriger Mietautobesitzer aus Windingkammsch und ein 14-jähriger Knabe aufgegriffen. Beim Verhör der beiden stellte sich heraus, daß der Knabe, der aus Philippdorf bei Rumburg stammt, das Werkzeug in der Hand von Expressieren war, zu denen außer dem Mietautobesitzer und einem Arbeiter aus Windingkammsch noch ein anderer 14-jähriger Knabe aus Philippdorf gehörte. Der aufgegriffene Knabe hatte seinen Eltern im Laufe der letzten drei Jahre Geldbeträge in der Gesamtsumme von 15000 Kronen entwendet, und die Eltern glaubten, daß ein fremder Dieb die Diebstahle verübt hätte. Wie der Knabe während des Verhörs erklärte, habe er sich ständig durch den zweiten Knaben bedroht gefühlt, der ihn anzeigen wollte, wenn er nicht immer wieder Geld bringe. Unter diesem Zwange habe er fortgesetzt die Diebstahle verübt. Das Geld wurde von ihm an einem bestimmten Orte niedergelegt, von wo es sich der zweite Knabe abholte. Der Mietautobesitzer und der Arbeiter wußten von diesem verbrecherischen Treiben der beiden Knaben, unterstützten es sogar und gaben daraus ihren Vorteil. Wegen die Beteiligten, die Hauptschuld an dem verbrecherischen Treiben der Knaben trifft die beiden Erwachsenen, ist Anzeige erstattet worden.

Nah und Fern

○ **Stapelkaus eines Hapagmotorschiffes.** Auf der Werft des Bremer „Vulkan“ in Begefort lief das für die Hamburg-Amerika-Linie neuverbaute Fahrgastmotorschiff „St. Louis“ vom Stapel. Die Taufe fand in Anwesenheit der Stadt St. Louis der Präsident der dortigen Handelskammer, C. F. O. Weber, die Taufe wurde von seiner Gattin vollzogen. Das für die Nordamerikasfabrik bestimmte Schiff hat eine Länge von 165,5 Metern und eine Breite von 22 Metern.

○ **Mit dem Auto gegen einen Baum.** Auf der Landstraße zwischen Gollnow und Nauquard fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil aus Stettin in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Chauffeur, der Frau und zwei Kinder hinterläßt, war sofort tot. Die übrigen Insassen, zwei Ärzte und ein Gastwirt aus Stettin, wurden in schwer verletztem Zustande in das Gollnow'sche Krankenhaus eingeliefert.

○ **Tödtlicher Unfall im Bergbau.** Auf der Zeche „Vereinigter Welheim“ bei Bottrop ereignete sich ein schweres Unglück. Zwei Bergleute waren mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als plötzlich die ganze Strecke zu Bruch ging und beide Arbeiter verschüttete. Der eine war auf der Stelle tot, der andere wurde schwer verletzt geborgen.

○ **Noch keine Pläne für die Juppelinprobefahrten.** Aus bisheriger Quelle verlautet, daß die Pläne für die Juppelinprobefahrten in den Einzelheiten noch nicht festgelegt sind. Was bisher darüber gefahren wurde, beruht auf Kombinationen. Auch der Zeitpunkt für die Weltfahrt, die in diesem Jahre bestimmt nicht mehr erfolgt, steht noch nicht fest.

○ **Wütender Hühnerfall in einem Arbeitshaus.** Das Arbeitshaus im Frankfurt a. M. war der Schauplatz eines blutigen Mordens. Der 20-jährige Arbeiterlose Josef Bittmann sprach dort um Arbeit vor. Als ihm eine Stelle angeboten wurde, nahm er diese nicht an, da sie ihm nicht passte. Als man ihm eine andere Stelle zuweisen wollte, zog er seinen Revolver und schoß dem hiesigen Beamten Erenbach eine Kugel in den Kopf. In der entsetzten großen Verwirrung gelang es dem Täter, zu flüchten. Erenbach ist lebensgefährlich verletzt.

○ **Ungarische Feuerwehr löst in der Slowakei.** In Komorn in der Slowakei brach ein Brand aus, durch den 18 Häuser eingedäschert wurden. Infolge Wassermangels neigten sich die Löscharbeiten ungemein schwer. In Anbetracht der kritischen Lage gestattete das Polizeikommissariat die Herbeiführung der ungarischen Feuerwehr, die auch sofort aus Ungarisch-Komorn heranrückte.

Schlusdienst.

Vermischte Nachrichten vom 3. August.

Munition- und Woffensfund in Berlin.

Berlin. Der Polizeipräsident teilt mit: In dem Keller eines Hauses in der Friedrichstraße wurden von den Beamten der Politischen Polizei 742 Gewehrpatronen und eine Parabelkumpistole vorgefunden und beschlagnahmt. Die Gegenstände waren im Besitz eines ehemaligen Hausbesitzers, der sie als ehemaliger Führer der früheren Einwohnerversammlung aufbewahrt und nicht abgeliefert hatte. Das Strafverfahren ist eingeleitet.

Eine Million Schaden durch Feuer.

Schland (Spre). In der Rohlhoffniederlage der Firma Gebr. Friele brach nachts ein Großfeuer aus, durch das sämtliche Vorräte vernichtet wurden. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Eine Fabrik niedergebrannt.

Meißen. Freitag entbrannte ein Großfeuer in den Wandplatten- und Dachbleichwerken in Sörnewitz, durch welches das dreistöckige Fabrikgebäude mit Färserei und Brennerei bis auf die Umfassungsmauern eingedäschert wurde. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

S.A.S. 1-2.S.S. Leipzig Reserve.

Nachdem im Fußballsport mehrere Wochen pausiert wurde, dürfen von morgen Sonntag an wieder Gesellschaftsspiele stattfinden, die ein gewisses Vortrainig für die kommenden Verbandsspiele sein sollen. Der Sportverein Kaunhof hat diesmal in der Fußballpause die Freizeit auszunutzen verstanden und ließ sich an mehreren Abenden von dem bekannten S.F.S.-Spieler Eby trainieren. Ob dieses Fußball-Leben bei den meisten Spielern den gewünschten Erfolg haben wird, werden die kommenden Spiele beweisen, und schon morgen Sonntag hat die 1. Mannschaft Gelegenheit, das vom Trainer gelehrt anzuwenden. Die Elf tritt in folgender Aufstellung an: Böttcher; Kalsch, Petrich; Beer, Lehmann, Krippendorf; Kretschmar, Herbert, Einbrodt, Smigun, Friedrich und Wegel. Der verjüngte Sturm ist in dieser Besetzung nicht schlecht und sollte Erfolge erzielen, jedoch wird er für die Verbandsspiele körperlich zu schwach sein. Die gesamte Wintermannschaft kann mit wenigen Ausnahmen gut gehalten; vielleicht ist sogar diese Lösung 3. B. die beste und vorteilhafteste. Das Spiel beginnt um 5 Uhr nachmittags und wird sicher beim hiesigen Sportpublikum Interesse finden.

Handball.

I.S. Kaunhof 1-2.S. Eilenburg-Rühlgarten 1.

Über den Ausgang dieses Spieles kann man geteilter Meinung sein. Die Meisterschaftsmannschaft wurde im ersten Spiel von Kaunhof 1 in Eilenburg 7:3 besiegt. Die Spielstärke der hiesigen Elf nach der Spielpause ist unbekannt. Andererseits treten die Gäste in verstärkter Aufstellung an, sodaß der Ausgang dieses Kampfes völlig ungewiß ist. Bei dieser Gelegenheit sei allen Handballinteressenten mitgeteilt, daß die Kaunhofer Mannschaft in den kommenden Pflichtspielen erstmalig in der ersten Klasse spielt und daß die Gegner I.S. Grimma 1847, A.S. Kleinschöcher, T.S. Leusch, T. u. S.V. Eintracht und A.S. Bölig heißen. Hoffentlich bleibt die Mannschaft fermerhin so spielstark wie bisher, damit sie einen guten Platz in der Tabelle ihrer neuen Gegnerschaft einnehme.

Briefkasten.

Herrn „Karl Mann“!

So heißen Sie ja gar nicht, da Sie aber Ihre Zuschrift an uns mit diesem Namen unterzeichneten, erhalten Sie auch unter dieser Anschrift Antwort. Also verkappter „Karl Mann“, Sie kritisieren unseren Druckfehler in dem Bericht über das Schützenfestweitzelten, wo bei dem 5. Sieger das „Serr“ zuvor steht. Sie sind ein kleinlicher Mensch, über dessen Gebahren man nur mit leidig den Kopf schüttelt. Haben Sie tatsächlich geglaubt, daß dieser Druckfehler mit unserem Willen gefah, während vier Zeilen tiefer derselbe Sieger mit „Serr“ benannt wurde? Wenn Sie wußten, wie es in einem Zeitungsbetrieb zugeht, wenn Hochdruck herrscht, dann hätten Sie sich Ihre Zeilen bestimmt erspart. Was Sie im übrigen über unseren Berichtshafter anführen, so ist sich dieser bewußt, daß Sie über eine ordentliche Portion Frechheit verfügen. Derselbe würde Ihnen gern persönlich seinen Standpunkt klar machen, da Sie aber Ihre Zuschrift mit einem falschen Namen versehen, ist wohl kaum zu erwarten, daß Sie den Mut aufbringen, persönlich bei uns vorzusprechen.

Die Redaktion.

Leipziger Theaterplan.

Spielplan vom Sonntag, den 5. August, bis Sonntag, den 12. August 1928.

Neues Theater. (Beruf Nr. 21415)

Freitag, 10. August — Sonntag 12. August: Bummelstudenten, Beginn 8 Uhr.

Altes Theater. (Beruf Nr. 21416)

Sonntag, den 5. August: Die Perle, Beg. 8 Uhr.
Montag, den 6. August: Die Perle, Beg. 8 Uhr.
Dienstag, den 7. August: Ein toller Herr, Beg. 8 Uhr.
Mittwoch, den 8. August: Die Perle, Beginn 8 Uhr.
Donnerstag, den 9. August: Die Gefangen, Beginn 8 Uhr.
Freitag, den 10. August: Geflohen.
Sonabend, den 11. August: Coeur-Sube, Beg. 8 Uhr.
Sonntag, den 12. August: Coeur-Sube, Beg. 8 Uhr.

Kirchennachrichten Kaunhof.

9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 5. August 1928.
1/10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Fr. Richter von der Kreuzkirche in Leipzig-Neustadt.

11 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaal.

Verantwortl. für die Redaktion: Robert Götz. Druck und Verlag Götz & Söhne, Kaunhof



Gasthof Goldner Stern.
Morgen, den 5. August
der vornehme Ball
Erstklassige Musik.
Es ladet freundlichst ein **R. Zschiesche.**

Forsthaus Lindhardt
Angenehmes Familienlokal.
Morgen Sonntag erstklassiges
Künstler-Konzert / Violentanz
Jeden Mittwoch nachm. Konzert,
abends Violentanz
Es laden ergebenst ein **Max Rind u. Frau.**

Thomasbräu
Klostergasse 3 Leipzig Klostergasse 3
: Inhaber: Robert Praunig (Brüder Ernst Schurt)
ist nach wie vor der Treffpunkt aller Naunhofer

Die Fahrradhandlung
von Friedrich Mautrich, Staudnitz
hält ständig ein großes Lager in erstklassigen
Fahrrädern und sämtlichen Ersatzteilen.
Brennabor, Victoria,
Rational, Exeffior
und billige Marken.
Vertretung der A. S. U. und D. A. W. Motorräder.
Leute-Pianos
Leipzig, Markt 13, Steglitzers Hof

Ein großer Posten
Lackspangen,
Paar 9.- M.
Bogkassspangen,
Paar 8.50 M.
und ein Teil
braune Schuhwar.
werden zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen verkauft.
Ulbricht, Naunhof
Langestraße 30.

Mittwoch
frisch. Schellfisch
Pfund 25 Pfennige.
Bestellungen bis heute abend 8 Uhr
erwünscht.
Kurt Wendler.

34 Suche für verschiedene Käufer
Villen- und
Landhausgrundstücke
soll zu kaufen, durchaus vertrauliche
Behandlung! **Witold Jech, Naunhof,**
Baldstraße 26, Anruf 107,
ab. Leipzig-Neuditz, Bahnhofstr. 23,
Anruf 61002.

3-4 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht,
evtl. Kauf nach Wiesbaden.
Paul Klaas Leipzig
Pflaßendorferstr. 18 III.

Junger Mann,
in Buchführung erfahren, mit Real-
schulbildung sucht Beschäftigung.
Offerten unter „N. R.“ an die Exp.
dies. Blattes.

Witwer,
54 Jahre, mit einem Kind, Ar-
beiter und Hausbesitzer auf dem
Land, sucht passende Lebensgefährtin
bis 40 Jahre ohne Bindung zwecks
Heirat
Offerten unter „S. S. 45“ an die
Expediton dieses Blattes.

Schießen.
Sonntag, den 5. August 1928
von nachm. 3 Uhr ab
Von nachm. 4 Uhr an Preisschießen
für die Schützenfrauen. (Die Damen
werden gebeten, ein kleines Ge-
schenk mitzubringen). — Von abends
8 Uhr an Langstränge in der
Festhalle. Alle Schützenbrüder mit
ihren Frauen werden zu der kleinen
Schützenfestnachfeier herzlich ein-
geladen. d. V.
Um recht zahlreiche Beteiligung
bittet ganz besonders
König Ernst I.

Sportplatz Glade
Morgen Sonntag nachm. 5 Uhr
S.B.N.1-L.B.C. Ref.

Turnverein Naunhof D. T.
(Platz Wiesenstraße).
Morgen nachmittags 1/4 Uhr
Ed. Naunhof 1—
Ed. Eilenburg-Rüschschau 1
(Messehalle im Sorbengau.)
Nachmittags 2 Uhr
Naunhof 2—Grimma 2

Schützenstadion
Dienstag, 7. 8., abends 9 Uhr
Versammlung
im Stern. Um Mitbringen der
Hörnummern wird gebeten. d. V.
Calammbel, Piano, Geigen, Noten-
pulte, Schränke, Tische, Spiegel,
Teigemälde, Gebilde
zu verkaufen
Schillerstraße 13 I.

Gasthaus Bürgergarten
Telephon Naunhof 247
Morgen, sowie jeden Sonntag
Frei-Konzert
4-Uhr-Lee
Vorzügl. Küche / Gutsgelegte Bier
u. Schoppenweine
Fr. verw. Müller.

Kaffegarten
Georg Fahr
Großsteinberger Straße.
Beliebt
Familienlokal.

Waldschänke
Cämmerei
durch den Naunhofer
Staatsforst.

Installation
elektr. Anlagen
sicherste Reparaturen an
Motoren- und Lichtanlagen.
Verkauf von Glühlampen,
Sicherungen,
Bügeleisen, Kocher,
Taschenlampen, Fahrradlampen
Richard Angermann
Naunhof, Waldstr. 52. Tel. 106

UHREN
aller Art mit besten Werken
unter Garantie
H. Tribschler
Langestraße 25 • Telefon 195.

Mühle Lindhardt
Morgen Sonntag **Ballmusik.**
Voranzeige! Voranzeige!
Mittwoch nachmittags
Konzert der gesamten Stadtkapelle.
Leitung: Direktor Blohm.
Voranzeige für Donnerstag!
Riesenpracht-Feuerwerk
„Die Schlacht am Stagerrath.“
Noch nie dagewesen:
Das Kafenauto über dem Wasser.
Zugleich großes vaterländisches Konzert
ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle.
Leitung: Direktor Blohm.
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.
Nach dem Feuerwerk **Festball im Saale.**

Hotel „Stadt Leipzig“
Morgen Sonntag
Künstlerkonzert—Dielenbetrieb Florido-
Jazz-Kapelle.
Um gütigen Zuspruch bittet **Paul Winkler.**

Küchen, Schlafzimmer, Reformbetten,
Bettfedern, Herren- u. Damen-
konfektion, Wäsche aller Art
gegen bequeme Teilzahlung
H. Wagenberg, Leipzig
Frankfurterstraße 16
Offerten un. „S. S. 99“ an d. Exp. d. Bl.

Stenotypistin
stoll und sicher in Diktal- und Maschinenschreiben, sichere
Rechnerin, für sofort oder später gesucht. Bewerbungen
mit Gehaltsansprüchen an **Hermann Weishorn, Grimma.**

Meisters Buchroman
„Frau Klose und ihre
Kinder“
beteiligt sich der jetzt zur Ausgabe gelangende Roman
von **Margarete von Cob.**
Die Buchromane sind nicht nur ein ausgezeichnetes Ge-
schickwerk, sondern bieten auch, in laudender Beltaus-
gabe, für jedermann willkommenen Beisatz, gute Unter-
haltung in kommenden Mußestunden.
Wir können den Bezug nur bestens empfehlen.
Bestellungen bitten wir an unsere Austräger oder in der
Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Weißer Zähne
machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Die Zähne durch einmaltiges
Nutzen mit der herrlich erweichend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste**
erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch
an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Beseitigung der dafür eigent-
lichen **Chlorodont-Zahnbürste** mit gepoltem Borstenkopf.
Zählende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des lässigen
Mundgeruchs werden rasch beseitigt. Verhüten Sie es zunächst mit
einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-
Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (welche Borsten) für
Herren 1.50 Mk. (harte Borsten). Ihre echt in blau-weiß-grüner Original-
verpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Auf 1928 Auf 1928
Erb- u. Feuerbestattungs-Anstalt
Gustav Müller & Sohn
Leipzig C 1
Matthäikirchhof 25 u. 27 Thomaskstr. 5
Großes Lager an Särgen, Urnen, Kleidung u.
Steppdecken. — Alle Befragungen werden von
uns prompt erledigt, beste Referenzen.
Leichentransport-Auto mit Personen-Abteil
Mitglied der Landemannschaft Brandis u. Gammereit.

Forstrier 4 Berl. Defen
sehr wachsam und folgiam, verkauft
Reinhold, Burgener Str. 11. (dabei 1 Prof. Braddeßen), 1 ca.
Niesche-Grubeherd bill. zu verkauf.
Baldstraße 26.

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil
Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

Für die Dreschperiode
liefern wir den Herren Landwirten
Elektromotoren und Dreschwagen
besten Fabrikates sofort ab Lager äußerst preiswert.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur
Herstellung von Licht- u. Kraftanlagen
jeden Umfanges.
Ausführung aller Reparaturen
an den elektr. Einrichtungen auf Grund der Prüf-
protokolle der technischen Beratungsstelle des
Landbundes.
Lieferung von Beleuchtungskörpern
und aller elektrischen **Hausgeräte.**
Energie Aktiengesellschaft Leipzig.
Installationsbüro **Engelsdorf**, Hans Weigel-Str. 16, Tel. Leipzig 65603
Meldestelle **Naunhof**, Bahnhofstr. 23.

Fünf deutsche
Gefligel, Straß
Die Fortschritt
Amsterdam für Deu
Wetter-Laufen auf
Frau, die für Deu
konnte, wie beim
Deutsche Siegerin
olympischen Wett
land große Erfolge
dem an der Spitze
die zweite Stelle ge



Die Reich
Durch seine Er
berigen Gesamtwert
Vereinigten Staaten
1. Berlin
2. Deutsch
3. Finnla
4. Frankr
5. Englar
6. Schwed
7. Kanada

Die
Die Pressestelle
Die Erkenntnis
schen Landwirtschaft
wendigkeit gestellt, ei
zu beschließen, um di
botene Geschlossenheit
als bisher sicherzuste
sammengetrete Be
allen Teilen des Re
einmütig die Un
und des Bunde

Das Präsid
fidenten. Die
Schiele, Hepp un
durch seine ganze öffe
Wirken nur das Be
gebend ist. Der sicht
Notprogramm der vo
lichen Bauernschaft
seit Beginn der Land
den überparteilichen
Bethge, ein mächt
Brandenburgischen
stellvertretender Präsi
schaftsamt. Die t
finden in diesen Wä
sind des Vertrauens
überparteiliche
der Landbunds
erneut be st ä t i g
sahungsgemäß Kolleg
ständig den Vorsitz
Geschäftsführung. P
Der Bundes
Zusammensetzung aus
den Reichs-Landbund
Verantwortung für d
den Händen der in d
ihrer Berufsgenossen
Die Vertreter
bisherige bewährte
Das Reformwerk
die Initiative des bis
recht zurückzuführen
siblum des Reichs-Lar
der wirtschaftlichen
bei. Präsident Prie
Landbundes, brachte

Deutschland an 2. Stelle.

Fünf deutsche Sieger in Amsterdam

Gelbig, Straßberger, Radke, Mayer, Genzel.
Die Fortsetzung der Olympiakämpfe brachte in Amsterdam für Deutschland große Erfolge. In dem 800-Meter-Laufen auf der Kistenbahn war es ebenso eine Frau, die für Deutschland eine goldene Medaille holen konnte, wie beim Florettfechten der Damen eine Deutsche Siegerin blieb. Auch im geistigen Kampf, dem olympischen Wettbewerb für Kunst, errang Deutschland große Erfolge. Im ganzen entfielen auf Deutschland fünf Goldene Medaillen und vier Silbermedaillen, dem an der Spitze der Wettbewerbe stehendem Amerika an die zweite Stelle gerückt.



Frau Radke,
Siegerin im 800-Meter-Lauf.

Die Reihenfolge der Nationen.

Durch seine Erfolge kam Deutschland in der bisherigen Gesamtwertung auf den zweiten Platz; die Vereinigten Staaten behielten die Führung.

1. Vereinigte Staaten	41 Punkte
2. Deutschland	29
3. Finnland	23
4. Frankreich	23
5. England	18
6. Schweden	16
7. Kanada	13

Die Olympiasiege der deutschen Frauen.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die die Beteiligung der Frauen an den Olympiakämpfen überhaupt getadelt haben. Daß die Frauen im Sport meistens weniger leisten als die Männer — man kann hier vielleicht nur vom Tennis absehen — ist ja eine bekannte Tatsache und trat auch in Amsterdam in Erscheinung. Aber die Frau hat sich ganz allgemein im Sport als Kameradin und Konkurrentin neben den Mann gestellt und insoweit ist auch nichts dagegen einzuwenden, wenn sie bei den Olympiakämpfen mit den Vertreterinnen ihres Geschlechts um den Lorbeer ringt.

Eine eigenartige Fügung hat es nun gewollt, daß gerade die deutschen Frauen es waren, die sich mehrfach in Amsterdam die Goldene Medaille, also den ersten Siegespreis, geholt haben und durch ihr Können Veranlassung gaben, daß die deutsche Nationalhymne als Ausdruck deutschen Sieges gesungen werden konnte. Frau Radke (Breslau) lief bei dem 800-Meter-Laufen ihren Mitkämpferinnen einfach auf und davon und schuf außerdem mit der Zeit von 2,18 einen Weltrekord, der um nicht weniger als sieben Sekunden den bestehenden Damentweltrekord verbesserte. Ebenso schlug im Florettfechten der Damen Fräulein Helene Mayer (Offenbach) alle Gegnerinnen; außerdem wurde Frau Cifers dritte Siegerin und gleich dahinter kam noch eine Deutsche.

Vielleicht liegen die Gründe für die Siege der deutschen Damen darin, daß wir im Frauensport, der ja überhaupt neuesten Datums ist, nicht so viel nachzuholen haben wie im Sportkampf der Männer. Diesen waren nämlich am Donnerstag endgültige Erfolge nicht beschieden. Unter den drei Deutschen, die sich für die Endentscheidung im 1500-Meter-Lauf qualifiziert hatten, vermochte keiner an den drei ersten Stellen zu enden; Wichmann wurde nur Viertes. In den 400-Meter-Zwischenläufen vermochten sich Storch-Halle, vor allem Büchner (Magdeburg), der die beste Zeit des Tages erzielte, für die Endentscheidung zu placieren. Im Speerwerfen hat sich übrigens nicht der Breslauer Stoscher für die Entscheidung qualifiziert, sondern es ist der Jüterburger Schloka gewesen, der sich mit einem Wurf von über 63 Metern an die fünfte Stelle setzte. Für den Endsiege kam er allerdings nicht in Frage.

Bei den Kämpfen der Fechter vermochte Casimir die deutschen Farben zum Siege zu führen im Florettfechten der Herren. Er erkämpfte sich die zweite Stelle; erster Sieger wurde der Franzose Gaudin. Dafür vollbrachte aber im Fünfkampf der Polkajewitsch im Fechten womöglich noch bessere Leistungen; er vermochte sich an die zweite Stelle zu placieren. Höfler und Hag stehen an fünfter bzw. sechster Stelle.

Bei den Rudervorkäufen schlug die Kaiseremannschaft des Berliner „Sturmvogel“ im Vierer mit Steuermann ihre Gegner ebenso wie die „Amicitia“-Mann-

heim im Abstand von einigen Längen vor der französischen Konkurrenz durchs Ziel ging.



Fräulein Mayer,
die deutsche Siegerin im Florettfechten.

Die Auszeichnungen für Kunst.

Beim olympischen Wettbewerb für Kunst gewann Deutschland einen ersten, zwei zweite und fünf dritte Preise. In dem Wettbewerb für Architekturprojekte siegte Genzel für sein „Stadion in Nürnberg“. Im Wettbewerb für Literatur wurde R. Binding (Deutschland) Zweiter, Weiß (Deutschland) Dritter, ebenso mit seiner „Eisbahn“ der Raler Klemm (Deutschland). R. Feldbauer (Deutschland) erhielt den dritten Preis in der Klasse der Graphiker. In der Skulpturenklasse wurde Frau Sinitis (Deutschland) Dritte für einen „Fußballspieler“. Scharf (Deutschland) bekam für eine Plakette, den „Bogenschießen“ darstellend, den dritten Preis.

Die Amorganisation des Reichslandbundes

Die Pressestelle des Reichslandbundes teilt mit: Die Erkenntnis der ständig steigenden Notlage der deutschen Landwirtschaft hat den Reichslandbund vor die Notwendigkeit gestellt, eine Umbildung seiner Führungsorgane zu beschließen, um die für den berufskundlichen Kampf gebotene Geschlossenheit und Stabilität in noch höherem Maße als bisher sicherzustellen. Die am 1. August hierzu zusammengetretene Vertreterversammlung, die aus allen Teilen des Reiches überaus stark besucht war, beschloß einmütig die Umgestaltung des Präsidiums und des Bundesvorstandes.

Das Präsidium wird gebildet aus drei Präsidenten. Die Neugewählten sind die Landwirte Schiele, Hepp und Bethge. Präsident Schiele hat durch seine ganze öffentliche Tätigkeit bewiesen, daß für sein Wirken nur das Wohl der gesamten Landwirtschaft maßgebend ist. Der sichtbare Ausdruck hierfür ist das agrarische Notprogramm der vorigen Reichsregierung. Der der westlichen Bauernschaft angehörende Präsident Hepp kämpft seit Beginn der Landbewegung an führender Stelle für den überparteilichen berufskundlichen Gedanken. Präsident Bethge, ein märkischer Bauer, ist seit Gründung des Brandenburgischen Landbundes sein Mitvorsitzender und stellvertretender Präsident der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer. Die tragenden Kräfte der Landvolkbewegung finden in diesen Männern ihren sichtbaren Ausdruck. Sie sind des Vertrauens des Landvolkes gewiß. Die klare überparteiliche berufskundliche Linie in der Landbundsleitung wird durch die Wahl erneuert bestätigt. Die neugewählten Präsidenten sind sachgemäß kollegial tätig. Einer der Präsidenten führt ständig den Vorsitz und trägt die Verantwortung für die Geschäftsführung. Präsident Schiele ist hier gewählt.

Der Bundesvorstand besteht in seiner neuen Zusammensetzung aus den ehrenamtlichen Vorstehenden der den Reichs-Landbund bildenden Landbünde. Führung und Verantwortung für die Gesamtorganisation liegen somit in den Händen der in den einzelnen Gebieten vom Vertrauen ihrer Berufsgenossen gewählten Männer.

Die Vertreterversammlung selbst behält ihre bisherige bewährte Zusammensetzung.

Das Reformwerk im Reichs-Landbund ist wesentlich auf die Initiative des bisherigen Präsidenten Grafen Kalkreuth zurückzuführen. Er selbst scheidet aus dem Präsidium des Reichs-Landbundes aus und behält die Leitung der wirtschaftlichen Einrichtungen des Reichs-Landbundes bei. Präsident Prieger, der Vorsitzende des Bayerischen Landbundes, brachte dem bisherigen Präsidenten Grafen

Kalkreuth den Dank der Versammlung in eindrucksvollen Worten unter allseitiger lebhafter Zustimmung zum Ausdruck.

Die Einmütigkeit, mit der die vorgenannten Reformen der Führungsorgane des Reichs-Landbundes zur Annahme gelangten, ist in der heutigen geschäftigen Zeit ein erfreuliches Sinnbild dafür, daß sich im Reichs-Landbund der feste Wille zur Geschlossenheit und zur unabhängigen berufskundlichen Arbeit allen entgegengesetzten Ausrichtungen gegenüber aufs neue durchgesetzt hat.

Mehr Stellenangebote als Bewerber.

Trotz der für die jetzige Jahreszeit gegenüber dem Vorjahre verhältnismäßig sehr großen Arbeitslosigkeit kann der Beruf des Motorflugführers ein größeres Stellenangebot aufweisen, als Bewerber vorhanden sind.

Bei der Deutschen Landtraktorschule G. m. b. H. „Deulakraft“ in Jeesen bei Königsmusterhausen, konnten im Monat Juli etwa 50 aus der praktischen Landwirtschaft angebotene Stellen für Berufs-Motorflugführer nicht besetzt werden, da alle ehemaligen Schüler der Deulakraft bereits untergebracht waren. Das bedeutet bei der großen bisher ausgeübten Schülerzahl, die Ende Juli auf rund 380 Mann angewachsen ist, daß der Beruf des Motorflugführers sehr aussichtsreich ist, und daß immer noch nicht genügend junge Landwirte, Bauernsöhne, Söhne von ländlichen Handwerklern usw. sich diesem Berufe zuwenden.

Die Deulakraft hält sich für verpflichtet, dies weitestgehend bekanntzumachen, da sie glaubt, daß durch die allmähliche Auffüllung der Listen in diesem Beruf ein größerer Teil von ländlichen Abwanderern, durch den neuen Beruf gefesselt, auf dem Lande verbleiben kann. Sie trägt diesem Umstand durch die schon des öfteren bekanntgegebenen erweiterten Kursumöglichkeiten Rechnung, indem sie die Kurse in diesem Jahre bis Ende Dezember immer noch zu dem gleichen billigen Preise von 150 M. einschl. Unterkunft und voller Verpflegung für die vierwöchige Ausbildung laufen läßt.

Bei rechtzeitigem Anmelden stehen noch einige Plätze in den Kursen vom 3. 9. bis 28. 9., 1. 10. bis 20. 10. und 29. 10. bis 23. 11. zur Verfügung.

Der Verbandstag der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands. In Karlsruhe wurde der 42. Verbandstag der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands eröffnet. Die Sitzung gestaltete sich zu einer Kundgebung für die besetzten und abgetrennten Gebiete. Verbandsvorsitzender Kraus-Witten hob hervor, der Verbandstag wolle nicht nur Aufgaben im Sinne der Sitzungen verrichten, sondern sich bewusst in den Dienst der Grenz- und Auslandsdeutsche stellen und in die Reihen derjenigen eintreten, welche möglichst schnelle Vereinigung der abgetrennten Gebiete mit dem Vaterland erstrebten.

Botschafter Hoersch bei Briand.

Bericht nach Berlin.

Der deutsche Botschafter von Hoersch in Paris hatte mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Barthelot, und dann mit dem französischen Außenminister Briand, der für einige Tage aus seinem Urlaub nach Paris zurückgekehrt ist, längere Unterhaltungen, die verschiedene zwischen Deutschland und Frankreich und auf dem Gebiete der internationalen Politik schwelende Fragen zum Gegenstand hatten. In Berlin ist mittlerweile ein Bericht über die Unterredungen eingegangen. Dem Vernehmen nach bezogen sich die Besprechungen zuerst auf das französische Auslieferungsbegehren gegen die vier in den Zweibrücker Flaggenschiffen fall verwirkelten Deutschen. Briand brachte zum Ausdruck, daß man französischerseits alles tun werde, um dem deutschen Standpunkt gerecht zu werden und insbesondere die von deutscher Seite vorgebrachten politischen Bedenken zu würdigen. Formale Gesichtspunkte sollen nicht in den Vordergrund gerückt werden. Dann kam der polnisch-litauische Konflikt zur Sprache; dann die bevorstehende Unterzeichnung des Kellogg-Paktis und die Genfer Ratstagung im Herbst.

Ozeanflieger Courtney gerettet.

Die polnischen Ozeanflieger gestartet. Der englische Flieger Courtney, der von Gortin (Nizoren) zum Flug nach Amerika gestartet war, kurz nach dem Abflug aber in Not geriet und durch SOS-Rufe Hilfe erbat, ist von dem Dampfer „Minnewa“ auf 42 Grad 27 Minuten nördlicher Breite und 39 Grad 5 Minuten westlicher Länge gerettet worden.

Courtneys Maschine hatte in 500 Meter Höhe Feuer gefangen und war dann, wie sich aus einem Funkpruch ergibt, in Flammen auf schwerer See notgelandet.

Inzwischen sind die beiden polnischen Flieger

Jdykowsk und Kubala

noch noch vom Flughafen Le Bourget zu einem Flug nach Newyork gestartet. Sie hatten wegen Unstimmigkeiten mit den Franzosen den Flug aufgeben wollen, scheinen sich aber dann doch eines anderen besonnen zu haben. Das Flugzeug, mit dem sie gestartet sind, ist ein Doppeldecker französischer Konstruktion, der mit einem 850-PS-Motor versehen ist. Die Durchschnittsgeschwindigkeit soll 175 Kilometer betragen; der Brennstoffvorrat wird mit 3300 Kilogramm angegeben. Ein Funkapparat befindet sich nicht an Bord, dagegen werden zwei kleine Rettungsboote mitgeführt.

Ferrari und del Prete fliegen wieder.

Die italienischen Flieger Ferrari und del Prete, die von Rom nach Brasilien geflogen sind, den Weiterflug aber aufgeben wollten, weil ihr Flugzeug schwer beschädigt war, sind mit dem Flugzeug „Laticole“ von Natal in Brasilien zum Flug nach Rio de Janeiro gestartet.

rdt
u f.
nzeige!
Kapelle.
tag!
werk
erraf."
Basser.
Konzert
pelle.
it 50 Pf.
Saale.
ipzig"
Florido-
Jazz-Kapelle.
Paul Winkler.
Reformbetten,
ren- u. Damen-
sche aller Art
flung
ffin
schreiben, sichere
Bewerbungen
horn, Grimma.
man
ihre
nde Roman
sicheres Ge-
der Beltous-
gute Unter-
nem. Vorleser.
s Urteile des fällen
Sie es unüßlich mit
e 1 M. (Klosterbuch-
welche Sorten), für
selbstgeübter Original-
zu haben.
1928
Anfall
hn
massivstr. 5
eidung u.
rden von
ngen.
n-Abteil
Gammerei.
f. Defen
(Brabbeosen), 1 cm
erd bill. zu verkaufen.
straße 26.

Betrogene Sammler.

Aus der Praxis der Antiquitätenfälscher.
Von Herbert Steinmann.

(Nachdruck verboten.)

Kürzlich wurde in Kairo eine seltsame Fabrik von der Polizei ausgehoben. Die Inhaber eines weltbekannten Antiquitätengeschäftes hatten ihren Betrieb dazu mißbraucht, um künstliche Mumien herzustellen, nach denen allerorten seit dem Tutanchamon-Funde große Nachfrage ist. Die Fälscher hatten Menschenleiste engros aufgekauft und dann als Mumien präpariert. Auch Papyrusrollen, Amulette und andere ägyptische Altertümer waren in gleicher Weise bei der maritan Firma zu haben. Ein englischer Sachverständiger der ägyptischen Altertumskunde deckte den Schwindel auf. Daraufhin wurden die Inhaber des Geschäftes verhaftet.

Dieser Fall ist charakteristisch für das Treiben der Fälscher von Altertümern, einem Beruf, von dessen Ausdehnung und Gewinn das große Publikum gewöhnlich sehr wenig Ahnung hat. Das Sammeln von Altertümern ist eine Beschäftigung, die sich in unseren Zeiten nur ganz wohlhabende Leute leisten können. Leider ist Sammelneigung und Sachkenntnis in diesen Dingen nicht immer gleichbedeutend. Besonders amerikanische Sammler zeigen oft eine unglaubliche Naivität in dieser Beziehung. Sie kaufen, ohne zu prüfen, alles, was nur altertümlich erscheint. Dadurch reizen sie die Fälscher geradezu zu intensiver Arbeit an.

Fälscherfabriken wie die in Kairo gibt es auf den verschiedensten Gebieten der Altertümer. Urdenkmal Möbel, wie überhaupt alle Möbel, werden mit Vorliebe als Gegenstand der Fälschung erwählt. Häufig werden alte Bahnschwellen, die lange in der Erde gelegen haben, als Material benutzt, wie denn überhaupt der Erdboden als Hilfsmittel für Fälscher eine bedeutende Rolle spielt. Alte Möbel haben nun aber besonders charakteristische Eigentümlichkeiten. Dazu gehören neben der eigentümlichen Färbung beispielsweise — Wurmlöcher. In alten Möbeln nämlich pflügt sich der Holzwurm ganz charakteristische Löcher und Gänge zu bohren. Nun kann der Fälscher allerdings nicht so lange warten, bis sich in seinen Möbeln Holzwürmer angesiedelt haben. Man nimmt also einfach eine Nadel, die stark streut, und knallt ein paar Schüsse auf das „schwülzige“ Möbel los. Nachher muß man selbstverständlich die verräterischen Kleingelöcher aus den „Wurmlöchern“ entfernen. Dazu gehört viel Geschick und Geduld. Mitunter bleibt aber doch noch ein Körnchen drin und deckt später den Schwindel auf.

Ein sehr beliebtes Gebiet ist auch die Fälschung von Büchern und Handschriften. Hier bedarf es allerdings sehr genauer Sachkenntnis, um das Ziel zu erreichen. Die Herstellung alten, vergilbten Papierses und einer entsprechenden Schreibfähigkeit ist gar nicht so einfach. Modernes Papier und moderne Tinte sind dazu nicht zu gebrauchen, weil sie meistens Bestandteile enthalten, die man früher noch nicht benutzte. Weniger Sorge machen sich die Fälscher über den Text. Hier kann häufig ruhig der blühendste Unfuss verpackt werden. Man kann Briefe des Kaisers Karls des Dicken über die Welt in tausend Jahren. Den eifrigen Sammler wird das häufig nicht stören. Diese Kritiklosigkeit verhilft auch hier den Fälschern zu manchem guten Geschäft.

Im übrigen sind diese Fälscher nicht bloß unter den gewerdmäßigen Gaunern zu finden. Auch Leute, die sonst einen ganz ehrenhaften und nachhastigen Beruf haben, beschäftigen sich damit. In der Romagna und anderen italienischen Provinzen beschäftigen sich die Bauern häufig damit, vor den Augen dorüberwandelnder Fremder plötzlich aus ihrem Acker antike Tonkrüge, Schmuckgegenstände, Gefäße, Figürchen und anderes mehr zu „finden“. Meistens sind die Fremden hoch erfreut, daß sie gerade bei diesem „kostbaren“ Funde zugegen sind, und bezahlen den braven italienischen Ackerbürger eine ordentliche Summe dafür. Sie wissen ja nicht, daß der Biedere die kostbaren antiken Gegenstände, die aus irgendeiner Fabrik kommen, vor kurzer Zeit selbst in den heimatischen Boden versenkt hatte.

Ein besonderes Kapitel bilden die Gemäldefälschungen. Auch hier kann man von wahren Fälscherfabriken sprechen. Mitunter werden talentierte, arme Kunstfänger von spekulativen Unternehmern zur Anfertigung von Duzenden von Fälschungen gegen geringes Geld veranlaßt. Auch hier kommt es selbstverständlich sehr stark auf genaue Nachahmung der historischenleinwand und der historischen Farbmitteln an. Gerade aber auf dem Gebiete der

Gemäldefälschungen ist es heute nicht mehr so leicht durchzukommen. Die wissenschaftlichen Methoden zur Enttarnung von Fälschern sind sehr sorgfältig. Es wäre zu wünschen, daß auch auf andern Gebieten der Altertumskunde ein derartig starker Abwehrkampf gegen Fälscher geführt wird, wie gerade auf dem Gebiete der Gemäldefälschungen.

„Lumpen, Ziegelsteine und Sand.“

Warenswindler und ihre Tricks.
Von Herbert Steinmann.

(Nachdruck verboten.)

In der Inflationsperiode, also in einer Zeit, in der Ware jeglicher Art überall gut zahlende Abnehmer fand, war das Treiben der Warenswindler auf seinem Höhepunkt. Heute, im Zeichen der Reichsmark, sind die dunklen Ehrenmänner, die mit Waren allerlei Schwindel treiben, doch noch nicht in dem Maße verschwunden, daß man nicht vor ihrem Treiben zu warnen braucht. Immer wieder ereignen sich auch heute noch Fälle dieser Art. An der Tür einer Wohnung, in der nur die Hausfrau daheim ist, erscheint ein junger Mann, der ganz den Eindruck eines Kommissars macht. Der öffnenden Dame des Hauses erweist er freundliche Reverenz und spricht: „Ich komme von der Zigarettenfirma Soudho und soll diese Kiste Zigaretten abgeben, die Ihr Herr Gemahl im Vorübergehen gekauft hat. Sie möchten das Geld doch mal auslegen. Es macht 15 Mark.“ Seufzend ob des Leichtsinns des Gatten gibt die Hausfrau von ihrem Wirtschaftsgeld die verlangte Summe und nimmt eine wohlgepackte Zigarettenkiste dafür in Empfang. Mit höflichem Dank verschwindet der Jüngling. Wenn der Herr des Hauses des Abends heimkommt, gibt es um diese Zigarettenkiste einen seltsamen Disput. Er weiß rein von gar nichts. Schließlich wird die Kiste geöffnet. Sie enthält nichts als einen Stapel sorgfältig zusammengelegter Zeitungen. Die Ehefrau ist einem Warenswindler zum Opfer gefallen.

Eine sehr begehrte Ware ist in gewissen Kreisen das Kokain. Zahlreiche Personen beschäftigen sich damit, dieses „weiße Pulver“ zu vertreiben. Das ist verboten. Außerdem ist das begehrte Gift selbst für den Händler nur mit hohen Kosten und unter allerlei Schwierigkeiten zu erlangen. Gewichte Schwindler wissen sich aber immer zu helfen.

Sie sehen sich über den Grundsatz der Ehrlichkeit unter den Außenseitern der Gesellschaft hinweg und verkaufen an die nach Kokain leidenden Kunden ganz harmlose, dem weißen Pulver ähnlich sehende Materialien, deren Anschaffungskosten minimal sind.

In einem Ladengeschäft erscheint ein bieder aussehender Mann vom Lande. Unter dem Arm schleppt er ein schweres Paket. „Buh“, sagt er, „das Einkaufen macht zwar Spaß, aber das Paketeschleppen ist nicht schön. Das ist nun für 120 Mark Ware, was ich hier unter dem Arm trage.“ Er legt das schwere Paket auf den Ladentisch und beginnt einige Kleinigkeiten auszuwählen, die besonderen Wert haben. Während er das Gefaßte in seiner Manteltasche unterbringt, greift er nach dem Gelde. Plötzlich gleitet ein Erbschreden über sein Gesicht. „Mein Gott, jetzt habe ich meine Brieftasche im Geschäft drüben liegen lassen. Einen Moment, ich komme gleich wieder. Ich lasse Ihnen solange das Paket da.“ Und ehe der erstaunte Verkäufer sich noch besinnen kann, ist der Kunde schon zur Tür hinaus. Es vergeht eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, eine Stunde. Der Mann vom Lande kommt nicht wieder. Da geht der Verkäufer, wie man so zu sagen pflegt, ein Seifenleder auf. Er öffnet das Paket, das der Mann ihm zum Pfand gelassen hatte, und findet unter dem dünnen Packbogen einige sorgfältig in Lumpen eingewickelte Ziegelsteine.

Es gibt auch Warenswindler, die sich mit solchen Kleinigkeiten gar nicht abgeben. Ihre Machinationen gehen mehr ins Grobhartige. Da bietet jemand per Zeitungsanzeige 20 Fässer bestes Maschinenöl zu einem sabelhaft billigen Preise an. Bald findet sich ein Interessent. Er erhält auf seine Anfrage die schriftliche Bitte, sich in einem bestimmten Kaffee einzufinden, von wo aus man dann gleich zu dem Schuppen fahren könne, in dem das Öl aufbewahrt sei. Man trifft sich, wie verabredet, stellt gegenseitig fest, daß man erstreut ist, sich kennengelernt zu haben und fährt, zur Sache übergehend, in irgend eine Vorstadt, neugierig hinaus zu dem Schuppen. Da stehen tatsächlich

20 riesige Fässer. Der vorichtige Interessent wünscht eine Ölprobe. Bereitwillig reicht der Verkäufer aus dem ersten Faße eine Probe. Es ist tatsächlich bestes Maschinenöl. Unter diesen Umständen ist der Kaufabschluss schnell getätigt. Der Verkäufer empfängt das Geld und übergibt dafür den Schlüssel zum Schuppen. Dann entschuldigt er sich mit einer wichtigen Verabredung und verschwindet aus dem Gesichtskreis des neuermorbenen Geschäftsfreundes. Der läßt die billige Ware sofort abrollen, muß aber bald zu seinem Bedauern feststellen, daß die Fässer durchweg ein ganz minderwertiges unbrauchbares Produkt enthalten, das keine Ähnlichkeit mit Maschinenöl hat. Nur das Faß, dem die Probe entnommen wurde, enthält in einem kleinen, mit dem Spundloch in direktem Zusammenhang stehenden Reservoir etwas gutes Maschinenöl.

Dieser Beispiele gibt es noch viele. Immer spielen Lumpen und Ziegelsteine, Sand, Zement und Wasser eine bedeutende Rolle. Diese billigen Produkte sind die Waren, die unsere Spezialisten für teures Geld immer wieder an den Mann zu bringen versuchen. Leider finden sie immer wieder reichenden Absatz. Wenn ahnungslose Private auf so etwas hereinfallen, dann kann man es immer noch verstehen. Von einem ersten Geschäftsmann ist das aber nicht gut begreiflich. Ihn müßte die häufig sabelhafte Billigkeit zumindestens schon vorsichtig machen. Allen aber muß man sagen: Seid vorsichtig, wenn euch von fremden Personen Ware angeboten wird. Man soll nicht kaufen, was man nicht kennt. Wenn nach diesen Grundregeln häufiger gehandelt würde, dann würde dem Treiben der Warenswindler bald das Wasser abgedrungen sein.

Rund um den Erdball.

(Unterhaltendes aus allen Welten und Zeiten.)

Wenn die ersten Schiffsdruckereien eingerichtet worden sind, läßt sich heute kaum noch feststellen. Die größte deutsche Reederei, die Hamburg-Amerika-Linie, hat bereits im Jahre 1889 auf ihren zwischen Hamburg und New York verkehrenden Dampfern „Columbia“ und „Augusta Victoria“ die ersten Pressen aufgestellt. Zunächst war der Aufgabekreis der Borddruckerei ziemlich klein. Sie hatte damals nur die wenig umfangreichen Speisekarten zu drucken. Ihr Personal bestand lediglich aus einem Drucker, der auch dem noch als Steward beschäftigt werden konnte. Die fortschreitende Modernisierung und Verbesserung der überseeischen Passagierbeförderung hat ziemlich schnell auch zur Erweiterung des Borddruckereibetriebes geführt. Die Handpressen wurden durch solche mit Fußbetrieb ersetzt und heute hat eine Druckerei, wie die eines Dampfers der „Albert Ballin“-Klasse, eine elektrisch betriebene Presse, eine Volltonpresse, für Korrekturabzüge und einen Personalbestand von drei vollbeschäftigten Druckern. Seit die Einführung der drahtlosen Telegraphie die Uebermittlung der Nachrichten auch zur See möglich macht, gehört der Druck der täglich erscheinenden Bordzeitung zur Hauptaufgabe der Druckerei. Morgens findet der Passagier sein antisanktisches Tageblatt auf dem Frühstückstisch und kann sich wie zu Hause über die politische und wirtschaftliche Lage informieren. Wenn er das Schiff haben oder drüber verläßt, ist er im Gegensatz zu früher der Notwendigkeit enthoben, sich eine Woche oder mehr rückwärts zu orientieren, um wieder den Anschluß an die Gegenwart zu finden. Die andere Hauptarbeit der Bordpresse sind die Speisekarten, die den größten Teil der Arbeitszeit der Drucker beanspruchen. Für die erste Klasse sind täglich sechs zweisprachige Speisekarten zu drucken, für die zweite Klasse drei und für die dritte Klasse eine umfangreiche Karte. Im Ganzen also zehn Speisekarten, die täglich gelekt und in einer beträchtlichen Auflage ausgedruckt werden müssen. Neben diesen regelmäßigen Arbeiten bringen mannigfache Bordveranstaltungen der Druckerei Aufträge. Zu den Rinnovorträgen, deren mehrere während einer Reise stattfinden, gehören Programme, ebenso zu den Bordkonzerten, Kostümfesten, Unterhaltungsabenden usw., in denen das gesellschaftliche Leben an Bord seinen Höhepunkt erreicht. Für alle diese Gelegenheiten ist die Druckerei eine pünktliche Lieferantenin, und wie so vieles anderes, das ursprünglich auf dem Lande beheimatet, seinen Einzugauf das Schiff gehalten hat, ist sie zu einem unentbehrlichen Requisite des Bordlebens geworden.

Bis vor ungefähr zwanzig Jahren trugen die meisten Männer Bärte. Dann, so um 1910, ist es plötzlich über uns gekommen, daß wir alle uns die Bärte abschneiden ließen, und das war vielleicht das erste nahe Anzeichen der

nahenden Katastrophe, sondern es ist ein literarisches Werk von Orlean, Maribon. Die Barlosigkeit muß hängen wie die langlichen wir uns unser wöhnlicher Mann ist das nur ihm an. Et hatten ja bei uns die sich seinen berühmten der deutschen Literatur mehr, woran etwas ähnliches mit trug früher einen la Widerwillen vor sein lichen; ja, er lieb die ihn mit der man niemand in Dester sieht. Nun hat ein die Erlaubnis gebet grafieren, was auch aber die Firma das Bilder, und ob ma nicht ganz felt. Sich ren Fotografen auf so viele hartlose S braucht. Darüber den die literarischen und der allerdings re Erholung bedeute

In einer bekann schien vor einien „Kräutler Truft von Hindenburg, die als deutsche Aristokratie der „Telegraph“... „Wir haben uns den anageshen und plößlich hatten wir doch schon von Allen? Donner hochadlige deutsche ländliche Schelmerei von Walfen, der klein der Ufa-Schönheitsf... „Telegraph“ hat Re

Louis Latour, e Tage auf einem Bar bette lt hatte. Au ein Stücken Brot. oegessen. Nachdem e hatte, machte man s Bettlers. Die Unter mand besondere Luft achüllt war, anzurück im Innern des Kleib len war, auffallend v ren. Man sah noch, uhen eine Anzahl G Schließlich hatte man in Gold besammen. i Dort fand man ihn ei zählen eines Päckchen Der Polizeikommissar suchung an. 3000 Fr Im inneren Huitrand man die Stiefel unter se noch einmal 1000 r Gelde komme, antwo das er sich im Laufe r hätte. Er trage das es auch lassen? Auf ein Und einen Geldschrank Außerdem seien schon schänke erbrochen wo Talchen am sichersten. Und niemand, der dem stude hinreicht, vermut Geldschrank vor se

Jagdbe... Von Dr. r... Der altdiebstahl... nlich für den Hochb

Eleonora Lindhoff.

Ein Wiener Theaterroman von Ely Eberhardt-Staerck.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

„Meine Liebe! Stehst du, Eleonora, das ist es eben! Ich berechne dich grenzenlos! Du bist neben meiner Mutter für mich das höchste weibliche Wesen; es gibt nichts auf Erden, das ich nicht für dich zu tun imstande wäre. Aber, Eleonora — lägen kann ich nicht, Empfindungen heucheln ist mir unmöglich, an unmöglichsten da, wo ich so tief verehere, so dankbar huldige, wie bei dir! Du hast mich lieben gelehrt, aber die Liebe, die der Gatte der Gattin entgegenbringen muß, die kann ich für dich nicht empfinden. Denn: an die wunderbaren Worte in der „Sappho“: „Man steigt nicht ungestraft vom Götterthron hernieder zu dem Sitz der Sterblichen.“ Steige nicht hernieder! Bleibe bei Göttin, zu der ich hinaufblicken und die ich verehrend lieben muß, so lange ich lebe!“

Er umfaßte ihre Hände und sah sie stehend an. Sie aber bemerkte nicht den weichen, bittenden Blick seiner Augen, sie fühlte nicht das zarte, scheue Streicheln seiner Hand, sie sah und hörte nichts als immer wieder nur das eine Wort:

„Die Liebe, die der Gatte der Gattin entgegenbringen muß, die kann ich für dich nicht empfinden!“

War war es: er liebte sie nicht mehr! In ihrer leidenschaftlichen Seele verwandelte sich ihre heiße Liebe zu ihm in wild lobenden Haß.

„Reb nicht!“ rief sie mit mühsam unterdrückter Wut hervor. „Ueberhörte mich nicht mit Phrasen — sie können die graufame Wahrheit nicht aus der Welt schaffen! Hans — du liebst mich nicht mehr!“

Er senkte den Blick. „Ich habe dir doch gesagt —“

„Was nützen mir all deine Worte? Ich weiß es, ich fühle es: du liebst mich nicht mehr! Weil du eine andere liebst — weil du sie liebst, die ich tödlich hasse — die rothaarige Rita!“

„Eleonore, ich schwöre es dir: ich liebe keine andere!“

antwortete er rasch und schlug den Blick voll zu ihr auf. Seine Stimme klang weich und bittend.

„Laß uns nicht in Feindschaft scheiden, dazu war die Zeit, die wir zusammen verlebt haben, zu schön!“

„Nehrend strecke er ihr die Rechte entgegen.“

„Es ist vorbei!“ sagte sie hart. „Bitte, geh' jetzt und laß mich allein!“

„Und — wann darf ich wiederkommen?“

Sie wandte sich ab: „Niemals!“ —

Hans blieb noch einen Augenblick am Türpfosten stehen — dann verließ er schweigend das Zimmer.

Als die Türe sich hinter ihm geschlossen hatte, brach Eleonora laut aufschreiend zusammen. Ein trampfhaft zerrissenes Weinen schüttelte ihren Körper und hallte mitlösend durch das stille Haus.

Mit ängstlich aufgerissenen Augen stürzte Rita ins Zimmer und als sie ihre Herrin in Weintrümpfen auf dem Boden liegend fand, griff sie sofort entsetzt zum Telefon:

2212 — hallo! Hier Stubenmädchen von Fräulein Lindhoff. Ist der Herr Doktor zu Hause? Der Herr Doktor möchte sofort herkommen, das gnädige Fräulein ist sehr elend. Aber bitte, sofort, es ist sehr dringend. Danke bestens!“

Dann hob sie Eleonora auf, legte sie auf das Sofa, brachte ihr Wasser und die Tropfen, die Eleonora bei großen seelischen Aufregungen immer zu sich nahm, küßte ihr die Stirne und streichelte immerfort mit derselben ängstlich zärtlichen Bewegung ihre Hand. Die gleichmäßige Lieblosigkeit beruhigte Eleonora — auch begannen die Tropfen ihre wohltätige Wirkung auszuüben; sie atmete ruhiger und sank allmählich in Schlaf.

Leise schlich Rita hinaus.

Nach kurzem Schlummer öffnete Eleonora die Augen, blickte wie gestohlene vor sich hin, als habe sie alles eben Geschehene vergessen und wisse fernab in weiter Vergangenheit. Langsam erhob sie sich, ging ins anstößende Arbeitszimmer und nahm aus dem Schreibtisch eine schwarze Kassetten. Eine Menge Bilder lagen darin, ganz oben das Brustbild eines jungen braunhäutigen Mädchens mit samtweichen Redhaugen in dem schmalen Gesicht. Sie betrachtete es lange.

„Kannst du mir vergeihen? Kannst du mir meine

Felgheit und Treulosigkeit vergeihen? Und willst du mit helfen in meiner grenzenlosen Herzensamkeit?“ sagte sie leise.

Da öffnete sich die Tür und Dr. Bremer, Eleonorens Hausarzt und Berater, trat ein. Es war ein ruhiger, fremdbildiger Mann, Mitte Fünfzig, mit einem dunklen Haartranz um seine kleine Platte. Die Durchzieher auf der linken Wade verrieten den früheren Furchenschafter. Güte und Verständnis blickten aus seinen klugen grauen Augen.

Langsam näherte er sich Eleonore; sie aber fühlte sein Eintreten mit dem Instinkt der feinnerwigen Frauen. Impulsiv drehte sie sich um und eilte ihm entgegen.

„Gott sei Dank, daß Sie da sind, lieber Freund! Sie müssen mit einem großen Liebesdienste tun, Sie müssen mit Rita herbeischaffen — ich kann ohne das Kind nicht länger leben!“ sagte sie rasch.

Verblüfft blickte Dr. Bremer sie an.

„Aber um Gottes willen, teuerste Freundin, das ist doch ganz unmöglich! Rita weiß ja nicht einmal, daß Sie leben. Soll ich sie jetzt plötzlich aus ihrer glücklichen Ruhe und Unwissenheit herausreißen, hierher in dieses geheime, unruhige Leben? Nein! Als Vormund Eritas und als Arzt kann und darf ich das nicht zugeben. Sie haben achtzehn Jahre ohne Rita leben können. Ich habe oft genug versucht, sie Ihnen zu bringen. Sie selbst wollten es nicht haben. Nun ist es zu spät! Mit achtzehn Jahren hat ein Mädchen bereits seine eigenen Ansichten und Pläne; sie wird sich Ihnen nie fügen. Nur Unharmonie und Unseligkeit, wenn nicht gar Haß und Feindschaft, wären das Resultat.“

„Also, Sie wollen nicht?“ fragte Eleonora, zitternd vor Erregung. „Dann Doktor — dann gibt es für mich nur eine n Ausweg.“

Sie sprang blitzschnell auf, riß aus der Kassetten eine kleine Browning-Pistole heraus und drückte gegen ihre Brust los.

Mit unglaublicher Gelbesgegenwart drehte Dr. Bremer rasch ihre Hand herum; der Schuß knallte und eine antike Blumenvase stürzte zertrümmert zu Boden.

„Kannst du mir vergeihen? Kannst du mir meine

(Fortsetzung folgt.)

Eleonora

Ein Wiener Theaterroman von Ely Eberhardt-Staerck.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.

„Gott sei gelobt, Freundin, sind Sie da! Immer noch das heiße Ihnen durchgehht? Zu dem Leben erhalten —“

„Nichts, nichts! Ich Eleonore, wenn ich n so grenzenlos einsam Ihre namenlose E

„Wollen Sie mit werden Sie dem Rind len? Dann will ich wissen selbst am besten Meine verstorbene Pr mit ist sie fest an d schmerzen, wenn Eritas einbüßen sollte. Wieder danach!“

„Alles, alles will mein Kind!“

„Stehend blickte sie

„So bald als mög

„Dann nahm er d

„Nehmen Sie ihn,

„meht! Von heute an

„Zweck!“

„Mit einem Haß j

„warf sie sich ihm an d

„Gaben Sie Dank!“

„Sie geleitete ihn b

„Sie ermatet am Türp

„ging sie entschlossen z

„Hans aus dem Rahmen

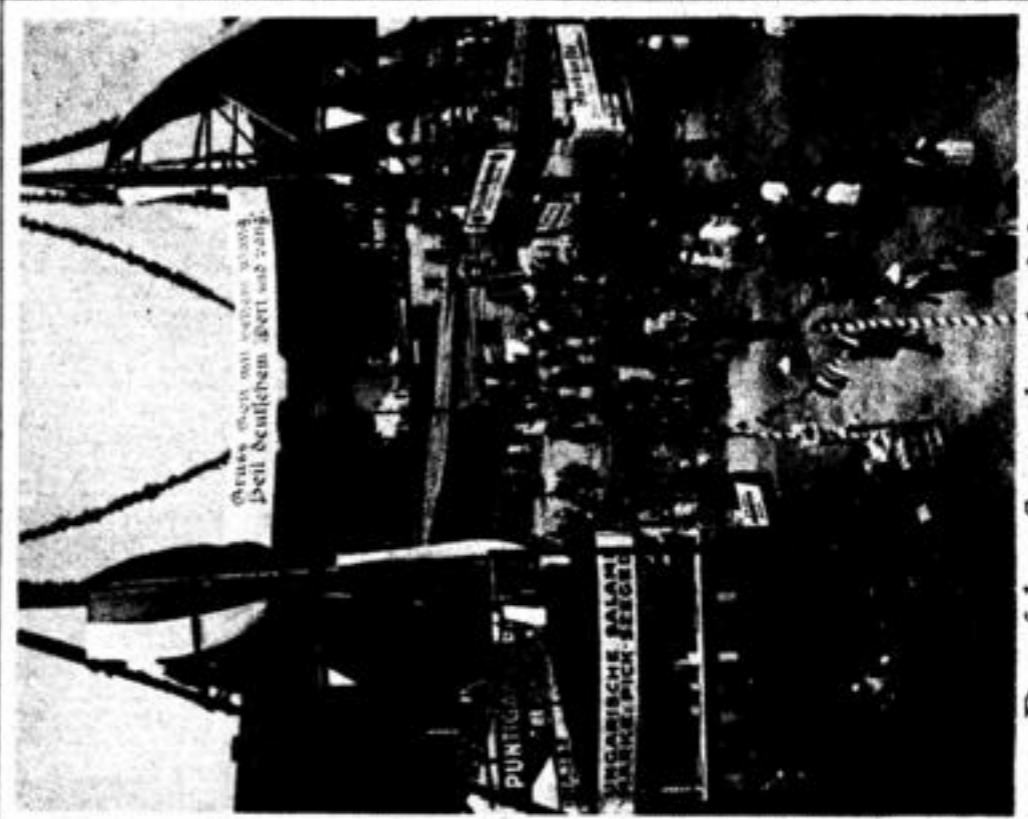
Illustriertes Unterhaltungsbblatt

NR 31 Beilage zu den „Nachrichten für Naumburg“ 1928

W. W. W. Eine Geschichte aus den Bergen von E. A. Neumann

berunter hört man ihre Jugendluft. Nur der Lampereit Spanal (ist) in der Nähe und schaut nach der Bicklerin und hat manchmal einen schneidenden Blick für die Burgl und möchte wohl gern mit ihr in ein Gespräch kommen, doch sie tut gar nicht darauf. Die Bicklerin lächelt er und gibt seiner Woge. Die Bicklerin meint so nebenbei: „Ein besserer Burgl ist der Spanal, gar nicht so zumober, so lärmig wie die anderen.“ Die Burgl nickt nur.

Und ein schärer Blick, der Lampereit, wie lang weit dem der Älter noch mitmachem, dann hat alles der Reine.“ „Freilich“, sagt die Burgl und wölft die Lippen auf. „Der den einmal bekommt, der kann von Guld lösen, ein grunder Burgl ist er.“ So die Bicklerin, dann schweig sie, sie ist eine sehr kluge Frau und weiß, daß man nicht zu viel reden darf, leicht tut man alles damit zu bedecken. Oben in der Kammer sitzt Burgl noch lange auf dem Bettrott und sinniert vor sich hin. „Es ist ihr möglich in den Zimmern, daß doch nun eigentlich Simon ihr Schatzkammer ist, seitdem der Vater unter der Erde ruht. Wird sie also mit ihm sprechen müssen. Aber sie hat nichts Schriftliches dortüber, kommt er da nicht fragen.“ „Ja, Simbi, da kann ein jeder kommen und erzählen, er habe dem Vater fünf „bunbert“ Gulden geliehen, beweisen muß das können, meine Liebe!“ „Aber nein, er kennt sie ja und wird ihre schon glauben und dann würde es ihm nicht so ein gang sein.“



10. Deutsches Sängerbundesfest in Wien. Links und Rechts am Hauptgang nach Festplatz im Prater

Das mordende Radiumwerk

Die kleine neobaltische Stadt Joachimsthal mit ihrem Radiumwerk, das in den letzten Jahren so berühmt wurde, ist nun ein Ort der Schrecken. Durch das Radiumwerk, das in den letzten Jahren so berühmt wurde, ist nun ein Ort der Schrecken. Durch das Radiumwerk, das in den letzten Jahren so berühmt wurde, ist nun ein Ort der Schrecken. Durch das Radiumwerk, das in den letzten Jahren so berühmt wurde, ist nun ein Ort der Schrecken.



Geleimantlicht von Joachimsthal mit Radiumwerk

Die Hoson

Die Hoson sind eine altslawische Bezeichnung für den Hosenknopf. Die Hoson sind eine altslawische Bezeichnung für den Hosenknopf. Die Hoson sind eine altslawische Bezeichnung für den Hosenknopf.

Rätsel und Humor

Geschichtsbuch Nr. 109

Dem Otto Guß in Danneberg.



Die meisten der Buchstaben sind durch schwarze Felder verdeckt. Die Buchstaben sind: A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.

Boopff

Resette Wilmer: „Geben Sie, Herr Doktor, das Osgemalde bei ich ein Bild aus meiner Jugendzeit.“ — „Wohl von einem alten Künstler gemalt?“

Anangenehm

Jünger Mann (zum Schneider, einem Anzug besitzend): „Diesmal können Sie mir (sporn über) mit geben. In vier Wochen habe ich.“ — „Hab's schon gegeben. Sie tüchtiger Schneiderei hat sich seitdem auf einen Anzug auf Pump beschränkt.“



Das Rechte

Gangling (in einer Anrede): „Ich möchte die nicht interessante Frau, so etwas für mich.“ — „O ja, Herr Major! Sie sind ein Mann unter den Mann.“

1. Kl.	—
2. Kl.	65-74
3. Kl.	60-64
4. Kl.	50-59
5. Kl.	—
6. Kl.	—
7. Kl.	—
8. Kl.	—
9. Kl.	—
10. Kl.	—
11. Kl.	—
12. Kl.	—
13. Kl.	—
14. Kl.	—
15. Kl.	—
16. Kl.	—
17. Kl.	—
18. Kl.	—
19. Kl.	—
20. Kl.	—

1928. 20. Juli. 15.00-16.00. 18.00. 19.00-19.30. 19.30-19.50. 19.50-20.00. 20.00-20.10. 20.10-20.20. 20.20-20.30. 20.30-20.40. 20.40-20.50. 20.50-21.00. 21.00-21.10. 21.10-21.20. 21.20-21.30. 21.30-21.40. 21.40-21.50. 21.50-22.00. 22.00-22.10. 22.10-22.20. 22.20-22.30. 22.30-22.40. 22.40-22.50. 22.50-23.00. 23.00-23.10. 23.10-23.20. 23.20-23.30. 23.30-23.40. 23.40-23.50. 23.50-24.00. 24.00-24.10. 24.10-24.20. 24.20-24.30. 24.30-24.40. 24.40-24.50. 24.50-25.00. 25.00-25.10. 25.10-25.20. 25.20-25.30. 25.30-25.40. 25.40-25.50. 25.50-26.00. 26.00-26.10. 26.10-26.20. 26.20-26.30. 26.30-26.40. 26.40-26.50. 26.50-27.00. 27.00-27.10. 27.10-27.20. 27.20-27.30. 27.30-27.40. 27.40-27.50. 27.50-28.00. 28.00-28.10. 28.10-28.20. 28.20-28.30. 28.30-28.40. 28.40-28.50. 28.50-29.00. 29.00-29.10. 29.10-29.20. 29.20-29.30. 29.30-29.40. 29.40-29.50. 29.50-30.00. 30.00-30.10. 30.10-30.20. 30.20-30.30. 30.30-30.40. 30.40-30.50. 30.50-31.00. 31.00-31.10. 31.10-31.20. 31.20-31.30. 31.30-31.40. 31.40-31.50. 31.50-32.00. 32.00-32.10. 32.10-32.20. 32.20-32.30. 32.30-32.40. 32.40-32.50. 32.50-33.00. 33.00-33.10. 33.10-33.20. 33.20-33.30. 33.30-33.40. 33.40-33.50. 33.50-34.00. 34.00-34.10. 34.10-34.20. 34.20-34.30. 34.30-34.40. 34.40-34.50. 34.50-35.00. 35.00-35.10. 35.10-35.20. 35.20-35.30. 35.30-35.40. 35.40-35.50. 35.50-36.00. 36.00-36.10. 36.10-36.20. 36.20-36.30. 36.30-36.40. 36.40-36.50. 36.50-37.00. 37.00-37.10. 37.10-37.20. 37.20-37.30. 37.30-37.40. 37.40-37.50. 37.50-38.00. 38.00-38.10. 38.10-38.20. 38.20-38.30. 38.30-38.40. 38.40-38.50. 38.50-39.00. 39.00-39.10. 39.10-39.20. 39.20-39.30. 39.30-39.40. 39.40-39.50. 39.50-40.00. 40.00-40.10. 40.10-40.20. 40.20-40.30. 40.30-40.40. 40.40-40.50. 40.50-41.00. 41.00-41.10. 41.10-41.20. 41.20-41.30. 41.30-41.40. 41.40-41.50. 41.50-42.00. 42.00-42.10. 42.10-42.20. 42.20-42.30. 42.30-42.40. 42.40-42.50. 42.50-43.00. 43.00-43.10. 43.10-43.20. 43.20-43.30. 43.30-43.40. 43.40-43.50. 43.50-44.00. 44.00-44.10. 44.10-44.20. 44.20-44.30. 44.30-44.40. 44.40-44.50. 44.50-45.00. 45.00-45.10. 45.10-45.20. 45.20-45.30. 45.30-45.40. 45.40-45.50. 45.50-46.00. 46.00-46.10. 46.10-46.20. 46.20-46.30. 46.30-46.40. 46.40-46.50. 46.50-47.00. 47.00-47.10. 47.10-47.20. 47.20-47.30. 47.30-47.40. 47.40-47.50. 47.50-48.00. 48.00-48.10. 48.10-48.20. 48.20-48.30. 48.30-48.40. 48.40-48.50. 48.50-49.00. 49.00-49.10. 49.10-49.20. 49.20-49.30. 49.30-49.40. 49.40-49.50. 49.50-50.00. 50.00-50.10. 50.10-50.20. 50.20-50.30. 50.30-50.40. 50.40-50.50. 50.50-51.00. 51.00-51.10. 51.10-51.20. 51.20-51.30. 51.30-51.40. 51.40-51.50. 51.50-52.00. 52.00-52.10. 52.10-52.20. 52.20-52.30. 52.30-52.40. 52.40-52.50. 52.50-53.00. 53.00-53.10. 53.10-53.20. 53.20-53.30. 53.30-53.40. 53.40-53.50. 53.50-54.00. 54.00-54.10. 54.10-54.20. 54.20-54.30. 54.30-54.40. 54.40-54.50. 54.50-55.00. 55.00-55.10. 55.10-55.20. 55.20-55.30. 55.30-55.40. 55.40-55.50. 55.50-56.00. 56.00-56.10. 56.10-56.20. 56.20-56.30. 56.30-56.40. 56.40-56.50. 56.50-57.00. 57.00-57.10. 57.10-57.20. 57.20-57.30. 57.30-57.40. 57.40-57.50. 57.50-58.00. 58.00-58.10. 58.10-58.20. 58.20-58.30. 58.30-58.40. 58.40-58.50. 58.50-59.00. 59.00-59.10. 59.10-59.20. 59.20-59.30. 59.30-59.40. 59.40-59.50. 59.50-60.00. 60.00-60.10. 60.10-60.20. 60.20-60.30. 60.30-60.40. 60.40-60.50. 60.50-61.00. 61.00-61.10. 61.10-61.20. 61.20-61.30. 61.30-61.40. 61.40-61.50. 61.50-62.00. 62.00-62.10. 62.10-62.20. 62.20-62.30. 62.30-62.40. 62.40-62.50. 62.50-63.00. 63.00-63.10. 63.10-63.20. 63.20-63.30. 63.30-63.40. 63.40-63.50. 63.50-64.00. 64.00-64.10. 64.10-64.20. 64.20-64.30. 64.30-64.40. 64.40-64.50. 64.50-65.00. 65.00-65.10. 65.10-65.20. 65.20-65.30. 65.30-65.40. 65.40-65.50. 65.50-66.00. 66.00-66.10. 66.10-66.20. 66.20-66.30. 66.30-66.40. 66.40-66.50. 66.50-67.00. 67.00-67.10. 67.10-67.20. 67.20-67.30. 67.30-67.40. 67.40-67.50. 67.50-68.00. 68.00-68.10. 68.10-68.20. 68.20-68.30. 68.30-68.40. 68.40-68.50. 68.50-69.00. 69.00-69.10. 69.10-69.20. 69.20-69.30. 69.30-69.40. 69.40-69.50. 69.50-70.00. 70.00-70.10. 70.10-70.20. 70.20-70.30. 70.30-70.40. 70.40-70.50. 70.50-71.00. 71.00-71.10. 71.10-71.20. 71.20-71.30. 71.30-71.40. 71.40-71.50. 71.50-72.00. 72.00-72.10. 72.10-72.20. 72.20-72.30. 72.30-72.40. 72.40-72.50. 72.50-73.00. 73.00-73.10. 73.10-73.20. 73.20-73.30. 73.30-73.40. 73.40-73.50. 73.50-74.00. 74.00-74.10. 74.10-74.20. 74.20-74.30. 74.30-74.40. 74.40-74.50. 74.50-75.00. 75.00-75.10. 75.10-75.20. 75.20-75.30. 75.30-75.40. 75.40-75.50. 75.50-76.00. 76.00-76.10. 76.10-76.20. 76.20-76.30. 76.30-76.40. 76.40-76.50. 76.50-77.00. 77.00-77.10. 77.10-77.20. 77.20-77.30. 77.30-77.40. 77.40-77.50. 77.50-78.00. 78.00-78.10. 78.10-78.20. 78.20-78.30. 78.30-78.40. 78.40-78.50. 78.50-79.00. 79.00-79.10. 79.10-79.20. 79.20-79.30. 79.30-79.40. 79.40-79.50. 79.50-80.00. 80.00-80.10. 80.10-80.20. 80.20-80.30. 80.30-80.40. 80.40-80.50. 80.50-81.00. 81.00-81.10. 81.10-81.20. 81.20-81.30. 81.30-81.40. 81.40-81.50. 81.50-82.00. 82.00-82.10. 82.10-82.20. 82.20-82.30. 82.30-82.40. 82.40-82.50. 82.50-83.00. 83.00-83.10. 83.10-83.20. 83.20-83.30. 83.30-83.40. 83.40-83.50. 83.50-84.00. 84.00-84.10. 84.10-84.20. 84.20-84.30. 84.30-84.40. 84.40-84.50. 84.50-85.00. 85.00-85.10. 85.10-85.20. 85.20-85.30. 85.30-85.40. 85.40-85.50. 85.50-86.00. 86.00-86.10. 86.10-86.20. 86.20-86.30. 86.30-86.40. 86.40-86.50. 86.50-87.00. 87.00-87.10. 87.10-87.20. 87.20-87.30. 87.30-87.40. 87.40-87.50. 87.50-88.00. 88.00-88.10. 88.10-88.20. 88.20-88.30. 88.30-88.40. 88.40-88.50. 88.50-89.00. 89.00-89.10. 89.10-89.20. 89.20-89.30. 89.30-89.40. 89.40-89.50. 89.50-90.00. 90.00-90.10. 90.10-90.20. 90.20-90.30. 90.30-90.40. 90.40-90.50. 90.50-91.00. 91.00-91.10. 91.10-91.20. 91.20-91.30. 91.30-91.40. 91.40-91.50. 91.50-92.00. 92.00-92.10. 92.10-92.20. 92.20-92.30. 92.30-92.40. 92.40-92.50. 92.50-93.00. 93.00-93.10. 93.10-93.20. 93.20-93.30. 93.30-93.40. 93.40-93.50. 93.50-94.00. 94.00-94.10. 94.10-94.20. 94.20-94.30. 94.30-94.40. 94.40-94.50. 94.50-95.00. 95.00-95.10. 95.10-95.20. 95.20-95.30. 95.30-95.40. 95.40-95.50. 95.50-96.00. 96.00-96.10. 96.10-96.20. 96.20-96.30. 96.30-96.40. 96.40-96.50. 96.50-97.00. 97.00-97.10. 97.10-97.20. 97.20-97.30. 97.30-97.40. 97.40-97.50. 97.50-98.00. 98.00-98.10. 98.10-98.20. 98.20-98.30. 98.30-98.40. 98.40-98.50. 98.50-99.00. 99.00-99.10. 99.10-99.20. 99.20-99.30. 99.30-99.40. 99.40-99.50. 99.50-100.00. 100.00-100.10. 100.10-100.20. 100.20-100.30. 100.30-100.40. 100.40-100.50. 100.50-101.00. 101.00-101.10. 101.10-101.20. 101.20-101.30. 101.30-101.40. 101.40-101.50. 101.50-102.00. 102.00-102.10. 102.10-102.20. 102.20-102.30. 102.30-102.40. 102.40-102.50. 102.50-103.00. 103.00-103.10. 103.10-103.20. 103.20-103.30. 103.30-103.40. 103.40-103.50. 103.50-104.00. 104.00-104.10. 104.10-104.20. 104.20-104.30. 104.30-104.40. 104.40-104.50. 104.50-105.00. 105.00-105.10. 105.10-105.20. 105.20-105.30. 105.30-105.40. 105.40-105.50. 105.50-106.00. 106.00-106.10. 106.10-106.20. 106.20-106.30. 106.30-106.40. 106.40-106.50. 106.50-107.00. 107.00-107.10. 107.10-107.20. 107.20-107.30. 107.30-107.40. 107.40-107.50. 107.50-108.00. 108.00-108.10. 108.10-108.20. 108.20-108.30. 108.30-108.40. 108.40-108.50. 108.50-109.00. 109.00-109.10. 109.10-109.20. 109.20-109.30. 109.30-109.40. 109.40-109.50. 109.50-110.00. 110.00-110.10. 110.10-110.20. 110.20-110.30. 110.30-110.40. 110.40-110.50. 110.50-111.00. 111.00-111.10. 111.10-111.20. 111.20-111.30. 111.30-111.40. 111.40-111.50. 111.50-112.00. 112.00-112.10. 112.10-112.20. 112.20-112.30. 112.30-112.40. 112.40-112.50. 112.50-113.00. 113.00-113.10. 113.10-113.20. 113.20-113.30. 113.30-113.40. 113.40-113.50. 113.50-114.00. 114.00-114.10. 114.10-114.20. 114.20-114.30. 114.30-114.40. 114.40-114.50. 114.50-115.00. 115.00-115.10. 115.10-115.20. 115.20-115.30. 115.30-115.40. 115.40-115.50. 115.50-116.00. 116.00-116.10. 116.10-116.20. 116.20-116.30. 116.30-116.40. 116.40-116.50. 116.50-117.00. 117.00-117.10. 117.10-117.20. 117.20-117.30. 117.30-117.40. 117.40-117.50. 117.50-118.00. 118.00-118.10. 118.10-118.20. 118.20-118.30. 118.30-118.40. 118.40-118.50. 118.50-119.00. 119.00-119.10. 119.10-119.20. 119.20-119.30. 119.30-119.40. 119.40-119.50. 119.50-120.00. 120.00-120.10. 120.10-120.20. 120.20-120.30. 120.30-120.40. 120.40-120.50. 120.50-121.00. 121.00-121.10. 121.10-121.20. 121.20-121.30. 121.30-121.40. 121.40-121.50. 121.50-122.00. 122.00-122.10. 122.10-122.20. 122.20-122.30. 122.30-122.40. 122.40-122.50. 122.50-123.00. 123.00-123.10. 123.10-123.20. 123.20-123.30. 123.30-123.40. 123.40-123.50. 123.50-124.00. 124.00-124.10. 124.10-124.20. 124.20-124.30. 124.30-124.40. 124.40-124.50. 124.50-125.00. 125.00-125.10. 125.10-125.20. 125.20-125.30. 125.30-125.40. 125.40-125.50. 125.50-126.00. 126.00-126.10. 126.10-126.20. 126.20-126.30. 126.30-126.40. 126.40-126.50. 126.50-127.00. 127.00-127.10. 127.10-127.20. 127.20-127.30. 127.30-127.40. 127.40-127.50. 127.50-128.00. 128.00-128.10. 128.10-128.20. 128.20-128.30. 128.30-128.40. 128.40-128.50. 128.50-129.00. 129.00-129.10. 129.10-129.20. 129.20-129.30. 129.30-129.40. 129.40-129.50. 129.50-130.00. 130.00-130.10. 130.10-130.20. 130.20-130.30. 130.30-130.40. 130.40-130.50. 130.50-131.00. 131.00-131.10. 131.10-131.20. 131.20-131.30. 131.30-131.40. 131.40-131.50. 131.50-132.00. 132.00-132.10. 132.10-132.20. 132.20-132.30. 132.30-132.40. 132.40-132.50. 132.50-133.00. 133.00-133.10. 133.10-133.20. 133.20-133.30. 133.30-133.40. 133.40-133.50. 133.50-134.00. 134.00-134.10. 134.10-134.20. 134.20-134.30. 134.30-134.40. 134.40-134.50. 134.50-135.00. 135.00-135.10. 135.10-135.20. 135.20-135.30. 135.30-135.40. 135.40-135.50. 135.50-136.00. 136.00-136.10. 136.10-136.20. 136.20-136.30. 136.30-136.40. 136.40-136.50. 136.50-137.00. 137.00-137.10. 137.10-137.20. 137.20-137.30. 137.30-137.40. 137.40-137.50. 137.50-138.00. 138.00-138.10. 138.10-138.20. 138.20-138.30. 138.30-138.40. 138.40-13

